



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Quartierplanung Stadtteil VI

Bümpliz/Bethlehem/
Bottigen/Riedbach

Inhaltsverzeichnis

Erlass	1
Ziel der Quartierplanung	1
Planungsmethodik	1
Einbettung der Quartierplanung in die Stadtplanung	2
Übersicht über den Stadtteil	3
Kurzübersicht über die historische Quartierentwicklung	7
Analyse der bestehenden Struktur des Quartiers	8
Nutzungsdaten Einwohner/Beschäftigte und Wohnen	11
Ziel der Quartierplanung	14
Quartierplan	14
Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Quartier	38
Handlungsbedarf und Massnahmen	39
Realisierungsprogramm	45
Bereits ergriffene Massnahmen	49
Aktuelle Planungen und deren Umsetzung.....	50
Zusätzliche Studien und Berichte	53
Impressum	54

Erlass

Die öffentliche Mitwirkungsaufgabe fand statt vom: 24. August bis 29. Oktober 2004.

Aufgelegt wurden die Mitwirkungsunterlagen:

- im Stadtplanungsamt, Zieglerstrasse 62
- in der BauStelle, der Direktion Planung, Verkehr und Tiefbau, Bundesgasse 38,
- im Biengut, Zentrum Bümpliz

Die öffentliche Mitwirkungsaufgabe wurde publiziert im Stadtanzeiger Bern am:

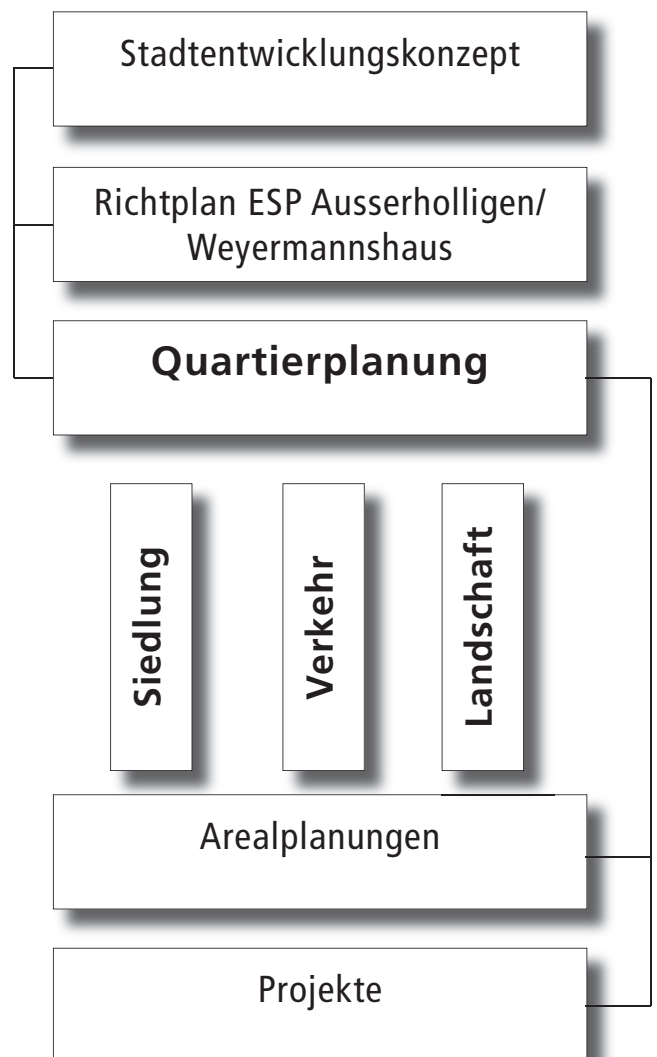
- 24. August und 24. September 2004

Die Quartierplanung Stadtteil VI wurde mit dem Gemeinderats-Beschluss Nr. 0399 vom 23. März 2005 erlassen

Ziel der Quartierplanung

Die Quartierplanung zeigt die gewünschte Entwicklung des Stadtteils Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach auf und gibt eine Übersicht über den Handlungsbedarf sowie die zu ergreifenden Massnahmen. Sie bildet eine Grundlage zur Beurteilung von Arealplanungen und Bauprojekten. Die Quartierplanung wird durch den Gemeinderat beschlossen. Sie ist damit für den Gemeinderat und die Verwaltung bindend. Zur Umsetzung der Ziele sind dann meist grundeigentümerverbindliche Verfahren (Arealplanung oder ein Bauprojekt mit Baubewilligung etc.) notwendig.

Da sich die Massnahmen der Quartierplanung direkt auf die Wohn- und Arbeitsplatzqualität auswirken, wurden sie im Dialog mit der Quartierkommission Bümpliz/Bethlehem (QBB) erarbeitet.



Einbettung der Quartierplanung in die Stadtplanung

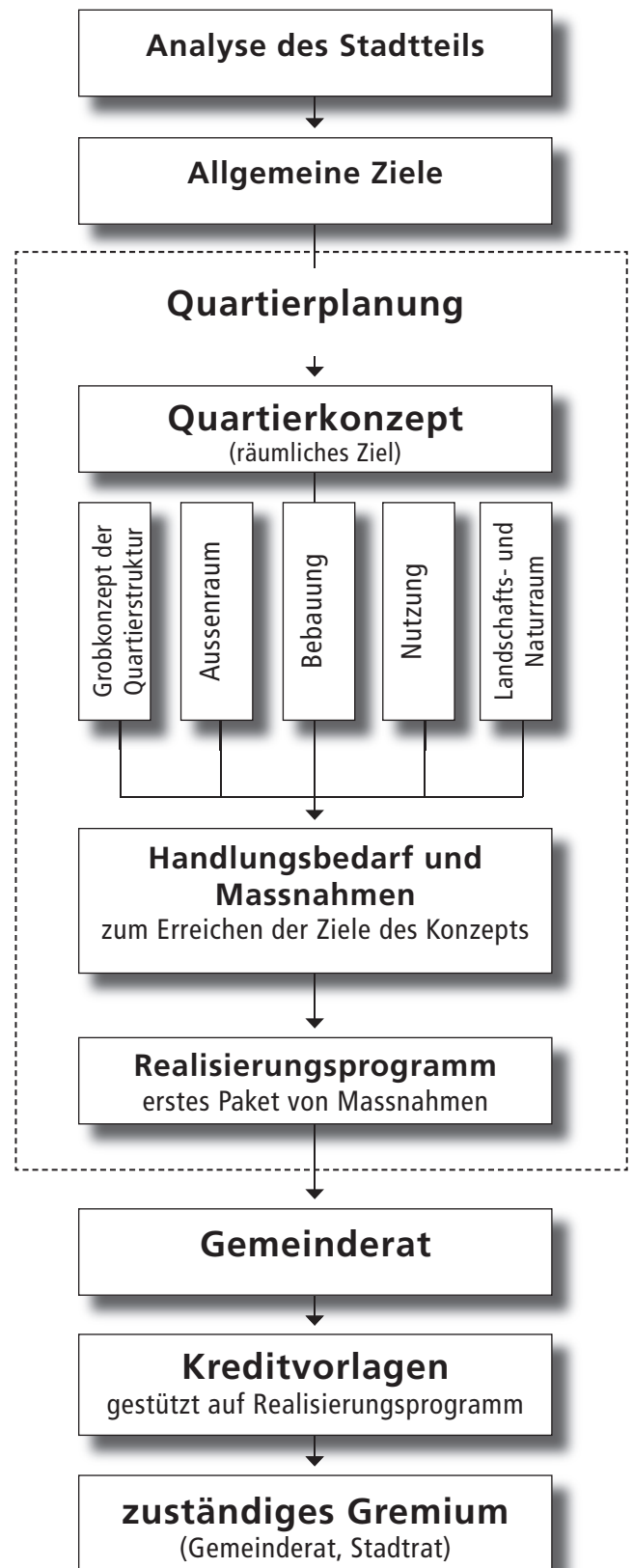
Planungsmethodik

Als Grundlage zur Erarbeitung des Quartierkonzepts wurde eine grobe Analyse des Stadtteils vorgenommen und es wurden Zielsetzungen formuliert. Aus der Analyse konnte der Handlungsbedarf ermittelt und Schwerpunktthemen für die Bearbeitung festgelegt werden.

Die gewünschte Entwicklung wird in einem Grobkonzept der Quartierstruktur, im Aussenraum-, Nutzungs-, Bebauungs-, Landschafts- und Naturraumkonzept dargestellt.

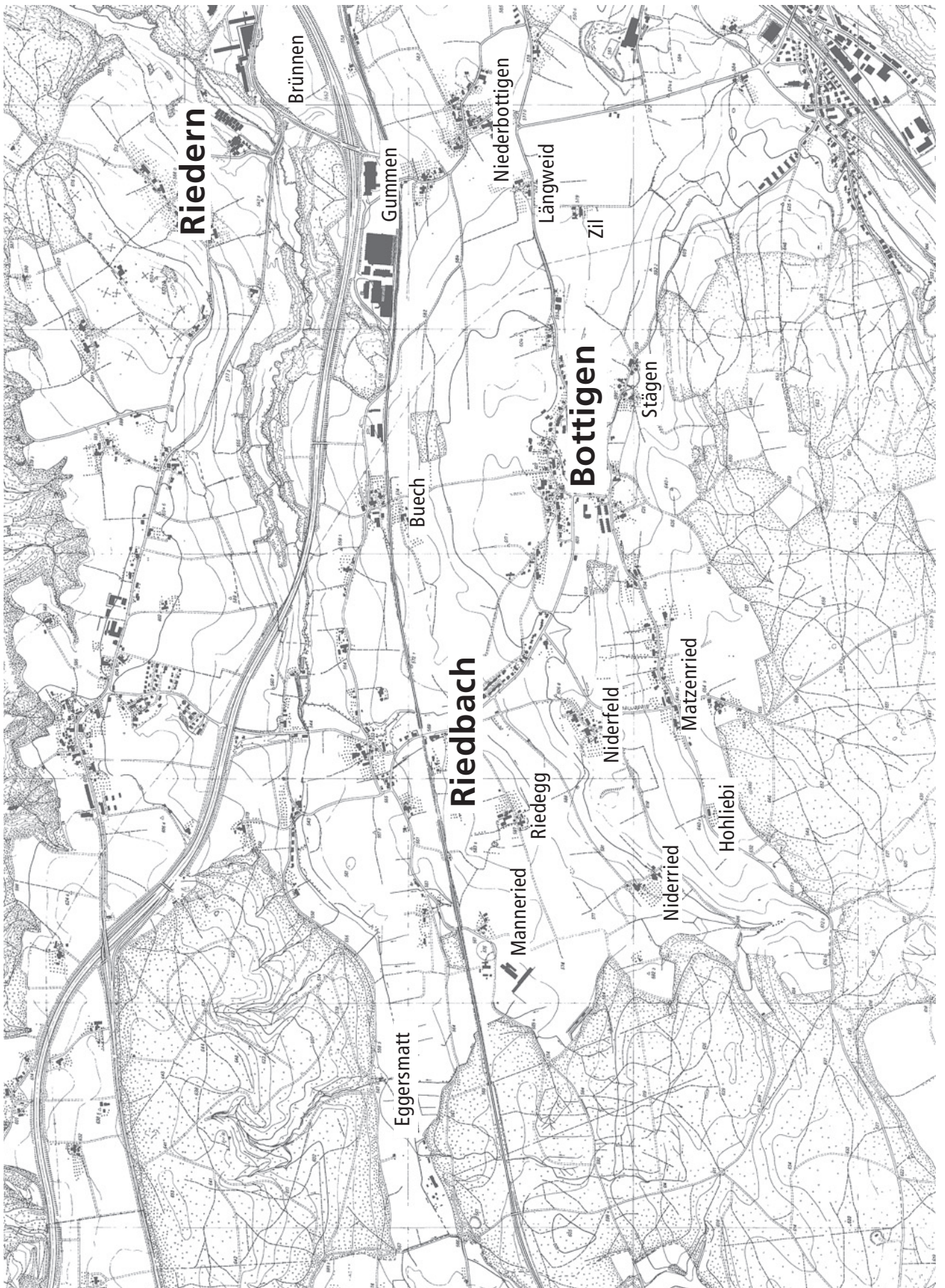
Im Handlungsbedarfs- und Massnahmenplan mit Beschrieb sind der Handlungsbedarf und die Massnahmen zur Erreichung der gewünschten Entwicklung dargestellt. Das Realisierungsprogramm enthält das erste Paket von Massnahmen und bildet die Grundlage für das mittelfristige Investitionsprogramm. Die für die Ausführung der Massnahmen erforderlichen Kredite werden gemäss Finanzkompetenzordnung zu bewilligen sein. Der Massnahmenplan und das Realisierungsprogramm werden laufend an die aktuelle Situation angepasst. Bei Synergien mit anderen Projekten und Bauvorhaben können die Prioritäten neu gesetzt werden.

Der Richtplan motorisierter Individualverkehr wurde gleichzeitig und abgestimmt auf die übrigen Konzepte der Quartierplanung erarbeitet. Der Richtplan Fuss- und Wanderwege und der Richtplan leichter Zweiradverkehr wurden themenbezogen innerhalb des ganzen Stadtgebiets erarbeitet und sind bereits rechtskräftig. Die Konzeption zum öffentlichen Verkehr wird durch die Regionale Verkehrskonferenz Bern-Mittelland bearbeitet. Alle diese Planungen bilden die Grundlage zur Entwicklung des Stadtteils VI.

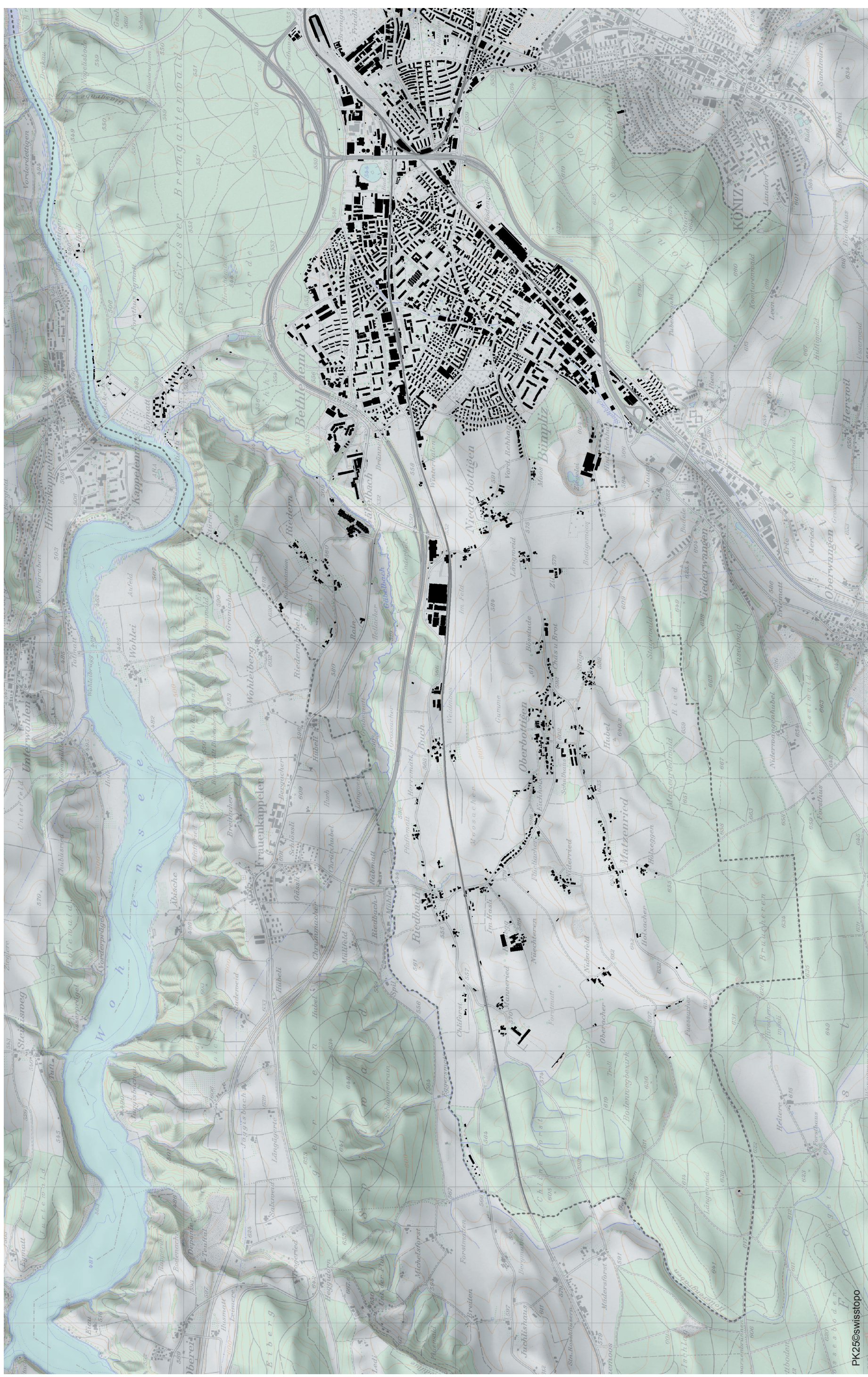


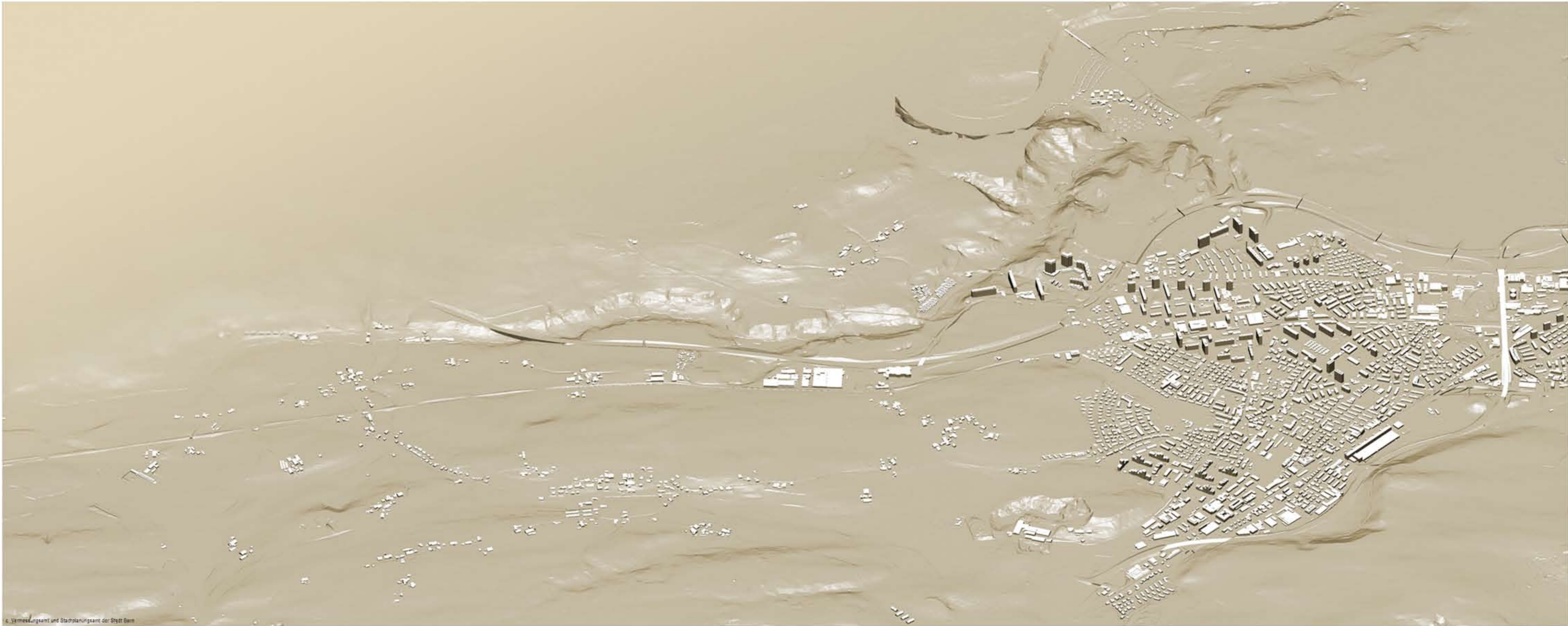


Übersichtsplan Bümpliz/Bethlehem mit Ortsnahmen



Übersichtsplan Bottigen/Riedbach mit Ortsnahmen





© Vermessungsamt und Stadtplanungsamt der Stadt Bern

Kurzübersicht über die historische Entwicklung



Karte 1878 / 1913 / 1957 / 2000

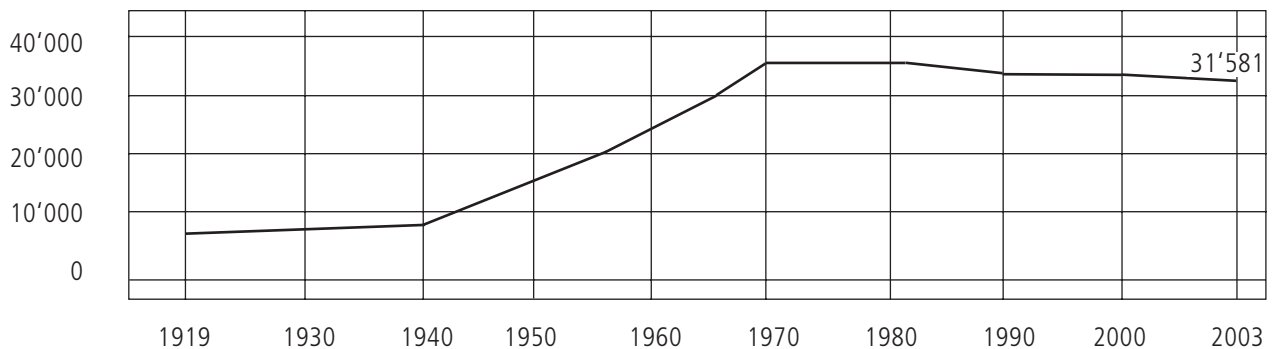
Die Eingemeindung von Bümpfiz 1919 verhalf der Stadt Bern zu einem grossen Stadtentwicklungsgebiet, das sie nach kurzer Zeit etappenweise beplante und bebauen liess. Die bauliche Entwicklung lässt sich gut aus den zeitlich gestaffelten Übersichtsplänen ablesen.

Die ersten baulichen Erweiterungen des alten Bauerndorfes Bümpfiz bildeten sich nördlich des Kirchdorfes im Stapfenacker, im Mühledorf bei den Schlossanlagen und um den Weiler Bethlehem an der Verzweigung von Murten- und Bümpfizstrasse. Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke von Bern nach Freiburg und jener nach Neuenburg begannen sich Wohn- und Gewerbebauten um die Bahnhöfe Bümpfiz-Süd und

Bümpfiz-Nord anzusiedeln. Um die Jahrhundertwende entstand abseits das erste Arbeiterquartier auf dem Stöckackerland der Bürgerholzgemeinde Bümpfiz. Mit dieser baulichen Entwicklung wurde die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner innert 30 Jahren auf rund 6'500 mehr als verdoppelt.

Da mit den Landgütern grosse zusammenhängende Grundstücke überbaut werden konnten, prägt der einheitliche Siedlungsbau das Gesamtbild. Bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts wurden Flachsiedlungen, wie z.B. die Reiheneinfamilienhäuser im Bethlehemaeker, errichtet; dann folgten die Grossüberbauungen, wie das Tscharnergut, meist von Wohnbaugesellschaften mit Stadtbeteiligung getragen.

Einwohner



Grafik Bevölkerungsentwicklung 1919-2003

Damit nahm die Wohnbevölkerung erneut stark zu und stieg bis auf 35'000 Einwohnende an. Bottigen und Riedbach entwickelten sich dagegen nicht zu Stadtquartieren, sondern sind weitgehend Bauerndörfer geblieben.

Eine ausführlichere Beschreibung ist im Abriss über die historische Quartierentwicklung enthalten.

Analyse der bestehenden Struktur des Quartiers

Der Stadtteil gliedert sich in zwei verschiedene Teile: das urbane Bümpliz/Bethlehem und die landschaftsgeprägte Landschaft von Bottigen/Riedbach und Riedern/Eymatt. Durch die Zäsur der Eisenbahnlinien wird das Quartier Bümpliz/Bethlehem in Bethlehem und Bümpliz sowie ein Gebiet an der Freiburgstrasse geteilt. Die Weiler westlich von Bümpliz/Bethlehem haben kaum einen städtebaulichen Quartierzusammenhang, sind aber auf die Einrichtungen des urbanen Quartiers angewiesen. Die Quartiergliederung von Bümpliz ist zentral auf das Quartierzentrum und die Gliederung von Bethlehem ist linear entlang der Bern-Neuenburgbahnlinie ausgerichtet. Das Dorf Oberbottigen hat sich entlang der alten Wegverbindungen entwickelt und wird durch die neuere Bottigenstrasse zweigeteilt. Der Quartierzugang ist für den motorisierten Verkehr rundum gewährleistet. Die Beziehung zwischen den Quartierteilen ist für den zu Fuss Gehenden und den Radfahrenden an verschiedenen Übergängen möglich. Das Quartier Bümpliz/Bethlehem hat dezentral gelegene grössere Grünflächen, die einem speziellen Zweck wie dem Friedhof, dem kulturellen Zentrum Brännengut und Sportanlagen dienen.

Das Quartier Bümpliz/Bethlehem besitzt eine grosse Vielfalt an Wohnsituationen und Wohnungstypen für unterschiedliche Anforderungen. Die quartierinterne Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie Investitionsgütern ist weitgehend flächendeckend gewährleistet. Es besteht auch eine Vielfalt an sozialen und kulturellen Einrichtungen.

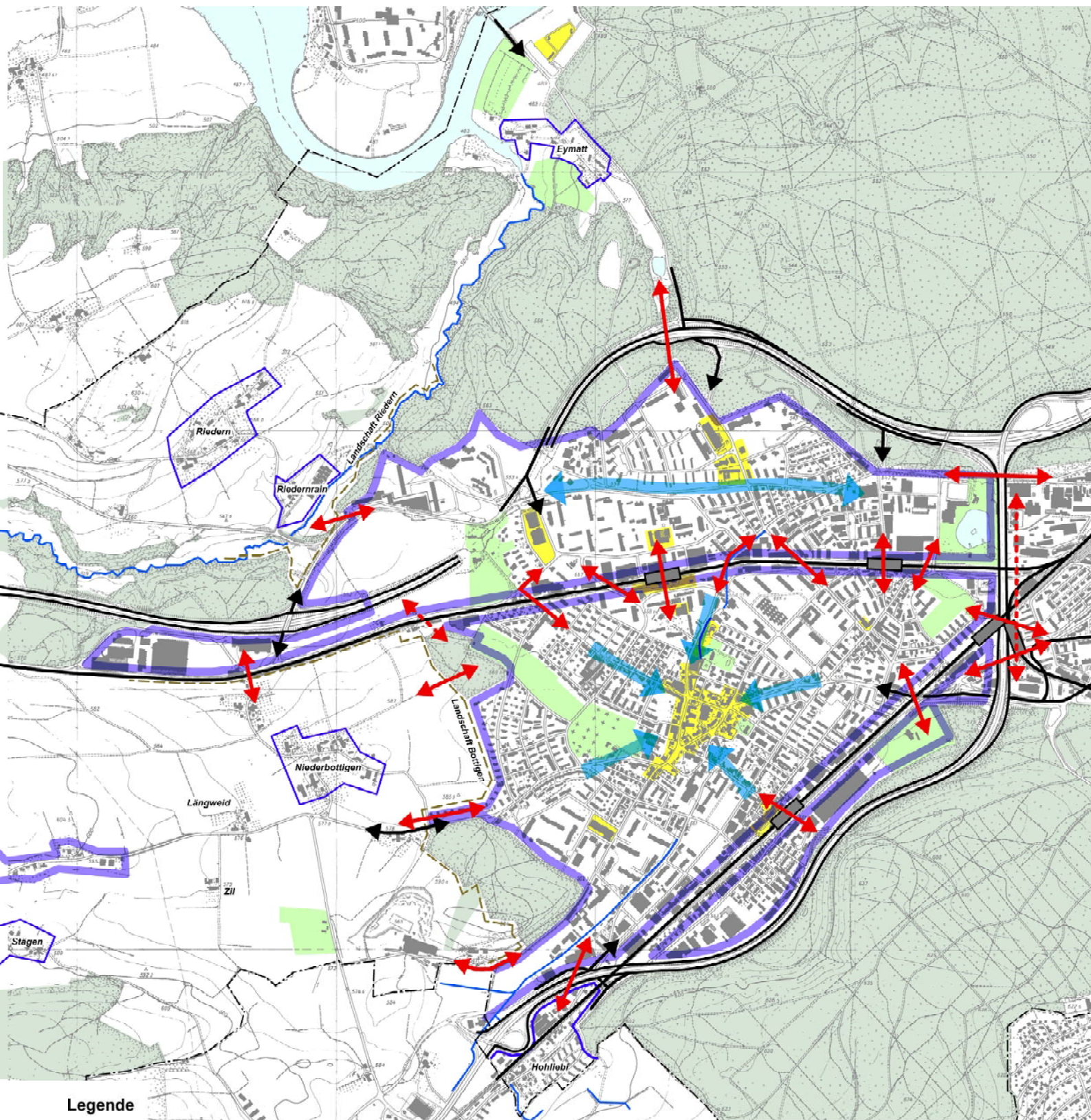
Das Angebot an Arbeitsplätzen ist gross und vielfältig. Die Wegpendelnden übersteigen die Zupendelnden um rund ein Drittel.

Charakteristisch für die Entwicklung von Bümpliz/Bethlehem ist die patchworkartige Anordnung unabhängiger Siedlungen. Eine hierarchisch aufgebaute Struktur mit einem ordnenden Netz von Strassen, Zentralitäten oder abgestimmten Siedlungsdichten und Höhenentwicklungen fehlt. Deshalb ist es schwer, sich in Bümpliz/Bethlehem zu orientieren. Es besteht kaum eine ablesbare Abfolge von öffentlichen Räumen. Mit der Neugestaltung von öffentlichen Verbindungen und Platzanlagen soll für die zu Fuss Gehenden eine ablesbare Ordnung erreicht werden. Die Architektur der Gebäude ist in der Regel mit Ausnahme der Hochhausüberbauungen schlicht, funktional und nicht luxuriös. Dementsprechend sind die Mietwohnungen preiswert. Die Vielfalt ist durch Renovationen und Neubauten für gehobene Ansprüche zu erweitern. Die nicht im Quartier ansässigen Bewohnerinnen und Bewohner kennen in der Regel die guten Wohnqualitäten, das reiche kulturelle Leben, die vielfältigen Organisationen und Vereine sowie die pluralistische Gesellschaft nicht. Die bestehenden Vorurteile sollen korrigiert werden. In den vorgenannten Bereichen ist Handlungsbedarf angezeigt.















Eine ausführlichere Beschreibung der Analyse und des Handlungsbedarfs ist enthalten im Bericht „Analyse, Thesen, Handlungsbedarf, Ziele“ des Stadtplanungsamts vom September 1997

Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Analyse der bestehenden Struktur des Quartiers

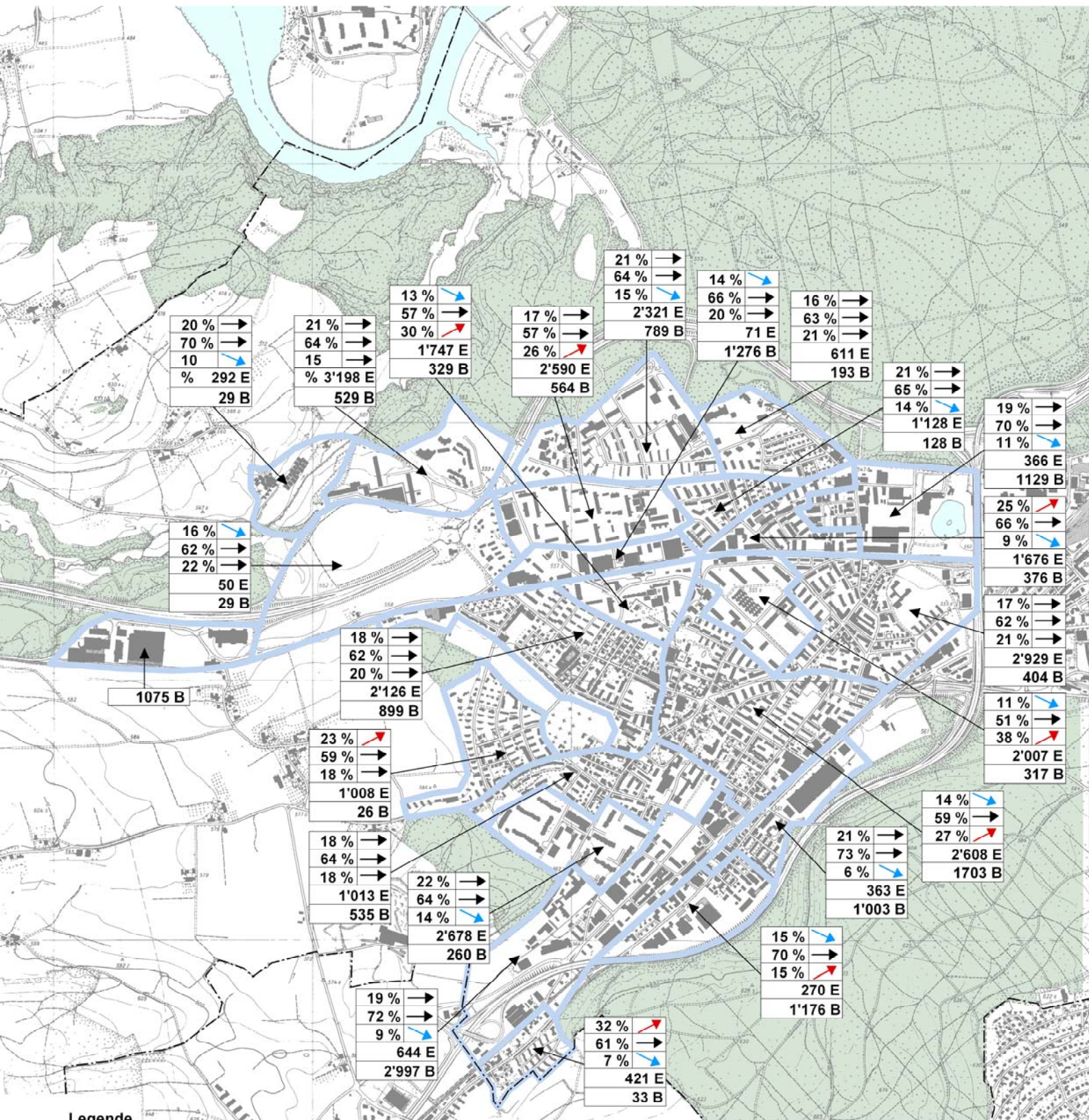


Legende

- | | | | | | |
|--|--|---|-------------------------------------|---|-----------------|
|  | Quartiereil / Dorf |  | Siedlungsprägendes Grün |  | Wald |
|  | Quartiereil / Dorfteil ohne Quartierzusammenhang |  | Quartiergliederung |  | Gewässer |
|  | Übergeordnete Strassenverbindung |  | Quartierzugang |  | Siedlungsgrenze |
|  | Eisenbahnlinie mit Haltestelle |  | funktionierende Quartier-Verbindung |  | Gemeindegrenze |
|  | Quartierzentrum |  | fehlende Quartier-Verbindung | | |

Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Nutzungsdaten Einwohnende und Beschäftigte (Stand 31.12.2003)



Legende

- Quartiergliederung
- Wald
- Gewässer

Durchschnittswerte in Bümpliz / Bethlehem:

19%	Einwohner bis 19 Jahre alt
61%	Einwohner von 20 - 64 Jahre alt
20%	Einwohner ab 65 Jahre alt
1'729	Anzahl Einwohner (E)
652	Anzahl Beschäftigte (B)

Quartiervergleich:

- überdurchschnittlich (+20,1%)
- durchschnittlich
- unterdurchschnittlich (-20,1%)

Total Einwohner Bümpliz / Bethlehem:

31'581 Einwohner (Stand 2004)

Total Beschäftigte Bümpliz / Bethlehem:

15'381 Beschäftigte (Betriebszählung 2001)



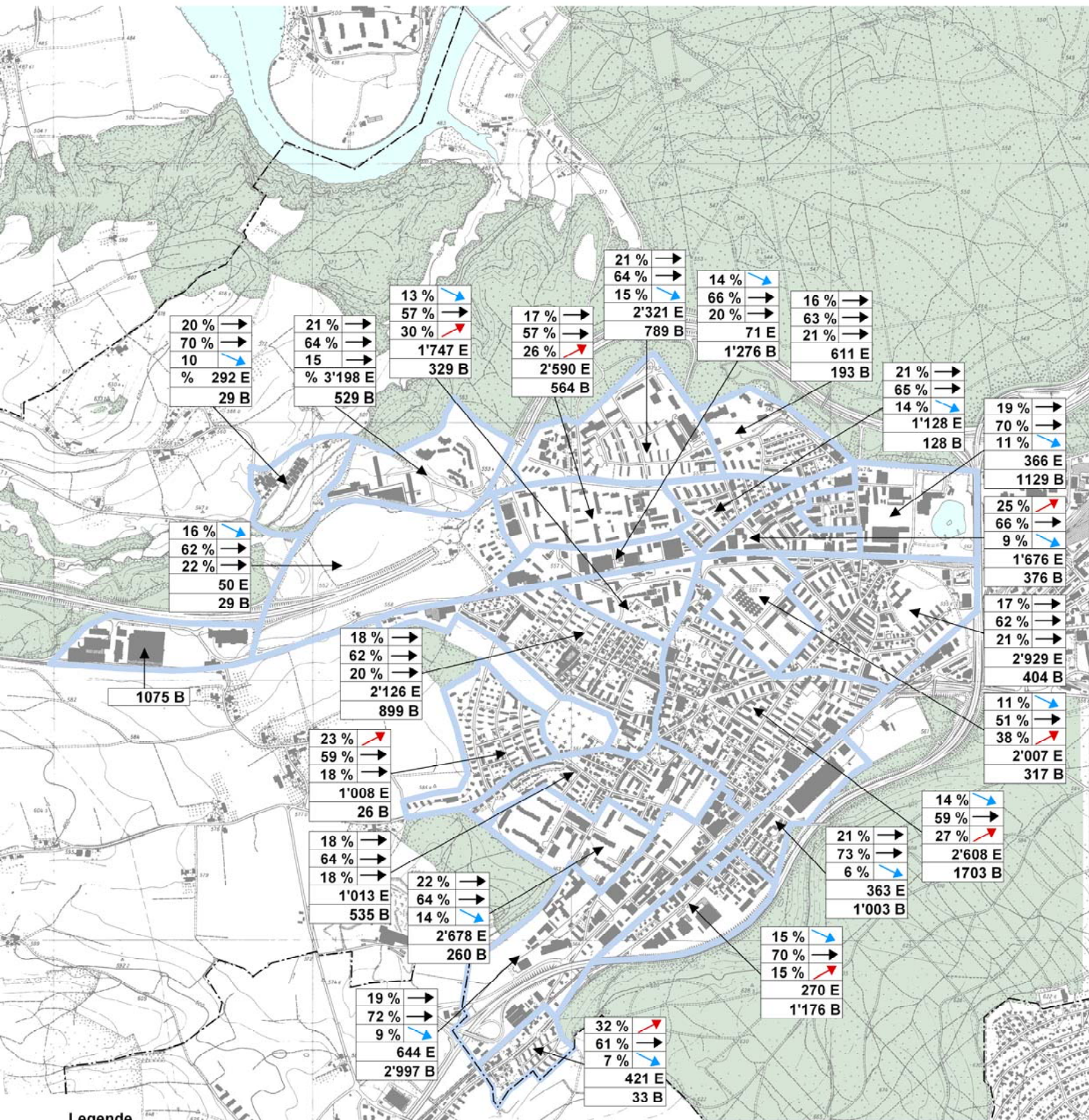
Nutzungsdaten Einwohnende/ Beschäftigte und Wohnen

Der Stadtteil Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach zählt 2004 31'581 Einwohnerinnen und Einwohner, wovon 29'800 in Bümpliz/Bethlehem wohnen. Das sind rund 25% der 127'519 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern. Die Einwohnerzahl ist gegenüber den früheren Jahren wie in der Gesamtstadt rückläufig. Den 17'800 Erwerbstätigen stehen im Stadtteil 15'381 Arbeitsplätze zur Verfügung, davon 14'342 in Bümpliz/Bethlehem. Aber nur rund ein Viertel der Erwerbstätigen arbeiten im Quartier. Die Wegpendelnden übersteigen die Zupendelnden um rund einen Drittel. Dadurch entsteht täglich ein grosses Verkehrsaufkommen.

Die Einwohnerinnen und Einwohner in Bümpliz/Bethlehem sind bezogen auf den städtischen Durchschnitt überaltert und die Kinder/Jugendlichen sind unterdurchschnittlich zahlreich. Das wird wahrscheinlich in Zukunft zu Umwälzungen in der Bevölkerungszusammensetzung führen. Kinderreiche Teilgebiete sind die Untermatt, Hohliebi und Winterhalden. Kinderarm sind vor allem die Teilgebiete Höhe/Mühledorf, Schwabgut und Fellergut.

Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Nutzungsdaten Einwohnende und Beschäftigte (Stand 31.12.2003)



Legende

- Quartiergliederung
- Wald
- Gewässer

Durchschnittswerte in Bümpliz / Bethlehem:

19 %	Einwohner bis 19 Jahre alt
61 %	Einwohner von 20 - 64 Jahre alt
20 %	Einwohner ab 65 Jahre alt
1'729	Anzahl Einwohner (E)
652	Anzahl Beschäftigte (B)

Quartiervergleich:

- überdurchschnittlich (+20,1%)
- durchschnittlich
- unterdurchschnittlich (-20,1%)

Total Einwohner Bümpliz / Bethlehem:

31'581 Einwohner (Stand 2004)

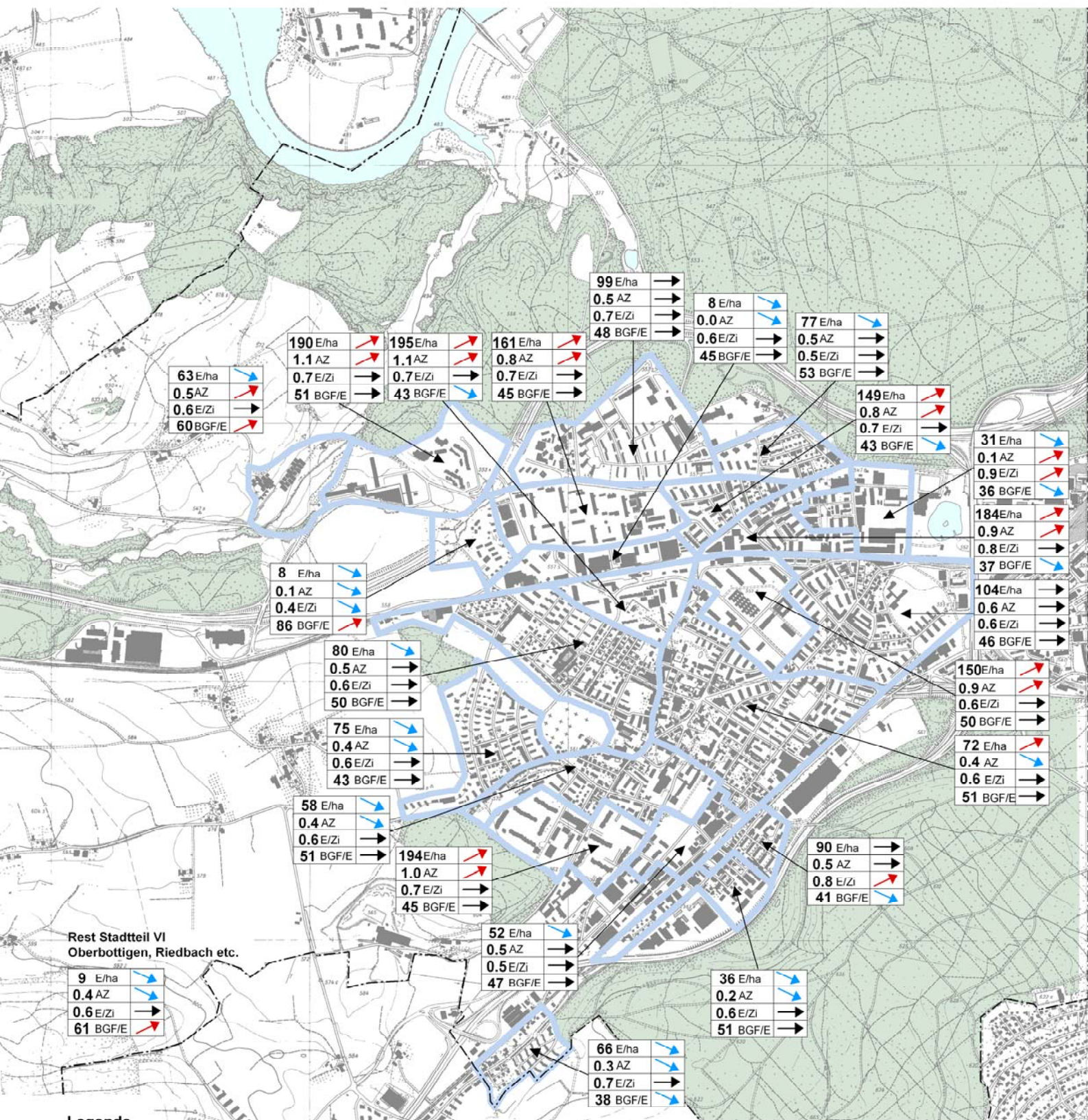
Total Beschäftigte Bümpliz / Bethlehem:

15'381 Beschäftigte (Betriebszählung 2001)



Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Nutzungsdaten Wohnen (Stand 31.12.2003)



Legende

- Quartiergliederung
- Wald
- Gewässer

Durchschnittswerte in Bümpliz / Bethlehem:

101	Einwohnerdichte (E/ha)
0.6	Ausnutzungsziffer Wohnen (BGF/ALF)
0.7	Zimmerbelegung (E/Zi)
47	Wohnflächenverbrauch (BGF/E)

Quartiervergleich:

- überdurchschnittlich (+ 20,1%)
- durchschnittlich
- unterdurchschnittlich (+ 20,1%)

Vergleich Stadt Bern (Wohnquartiere ohne Altstadt):

0.3	Ausnutzungsziffer
0.6	Zimmerbelegung
59m ²	Wohnflächenverbrauch



Ziele der Quartierplanung

Aus dem Stadtentwicklungskonzept (STEK) für die ganze Stadt Bern ergeben sich folgende allgemeine Ziele für die Quartierplanung des Stadtteils VI:

Wohlbefinden der Bevölkerung

Schaffen von günstigen raumplanerischen Voraussetzungen, um Gesundheit und Wohlbefinden der Wohnenden und Arbeitenden sowie ihr Zusammenleben zu fördern.

Versorgung und Ausstattung

Gewährleisten der Versorgung mit Gütern, Dienstleistungen, Ausstattung und Freizeiteinrichtungen in guter Erreichbarkeit, angepasst an die unterschiedlichen Erfordernisse. Schaffen von guten Voraussetzungen für Erwerbsbetriebe.

Vielfalt und Veränderungen

Berücksichtigen unterschiedlicher Lebens-, Wohn-, Erwerbs- und wirtschaftlicher Betriebsformen sowie Lebenssituationen durch vielfältige bedarfsgerechte raumplanerische Angebote für eine pluralistische Gesellschaft.

Ermöglichen von städtebaulichen Wandlungen und Anpassungen an neue Erfordernisse, ohne dass es zu einem Verlust an Identifikation mit dem Quartier führt, sondern sie erhöht.

Ökologie

Umfassender Einbezug der natürlichen Lebensgrundlagen innerhalb der bebauten und unbebauten Quartierteile und das Herstellen des Gleichgewichts zwischen Mensch und Natur.

Gestaltung

Phantasie und gestalterische Sorgfalt im Umgang mit dem städtischen Raum als Bühne der Gesellschaft mit der Möglichkeit der Begegnung über die sozialen Grenzen hinweg. Beachten von Rückzugsmöglichkeiten in die Privatsphäre.

Primäres Ziel der Quartierplanung ist es, die Lebensqualität im Stadtteil Bümpliz/ Bethlehem/Bottigen/ Riedbach nachhaltig zu verbessern und die Erstellung von qualitativ hochstehendem und erschwinglichem Wohnraum für Familien zu fördern.

Auf der Basis dieser Ziele wurden die folgenden Konzepte für den Stadtteil VI erarbeitet.

Quartierkonzept

Das Quartierkonzept orientiert sich an den Zielen des räumlichen Stadtentwicklungskonzepts (STEK) und berücksichtigt die aktuellen Planungen und Projekte wie z.B. die Planung Brünnen. Es zeigt die künftige Weiterentwicklung des Stadtteils auf und setzt sich aus dem Grobkonzept der Quartierstruktur, dem Aussenraumkonzept, dem Bebauungskonzept, dem Nutzungskonzept, dem Landschafts- und Naturraumkonzept sowie dem Handlungsbedarf- und Massnahmenplan mit Realisierungsprogramm zusammen.

Grobkonzept der Quartierstruktur

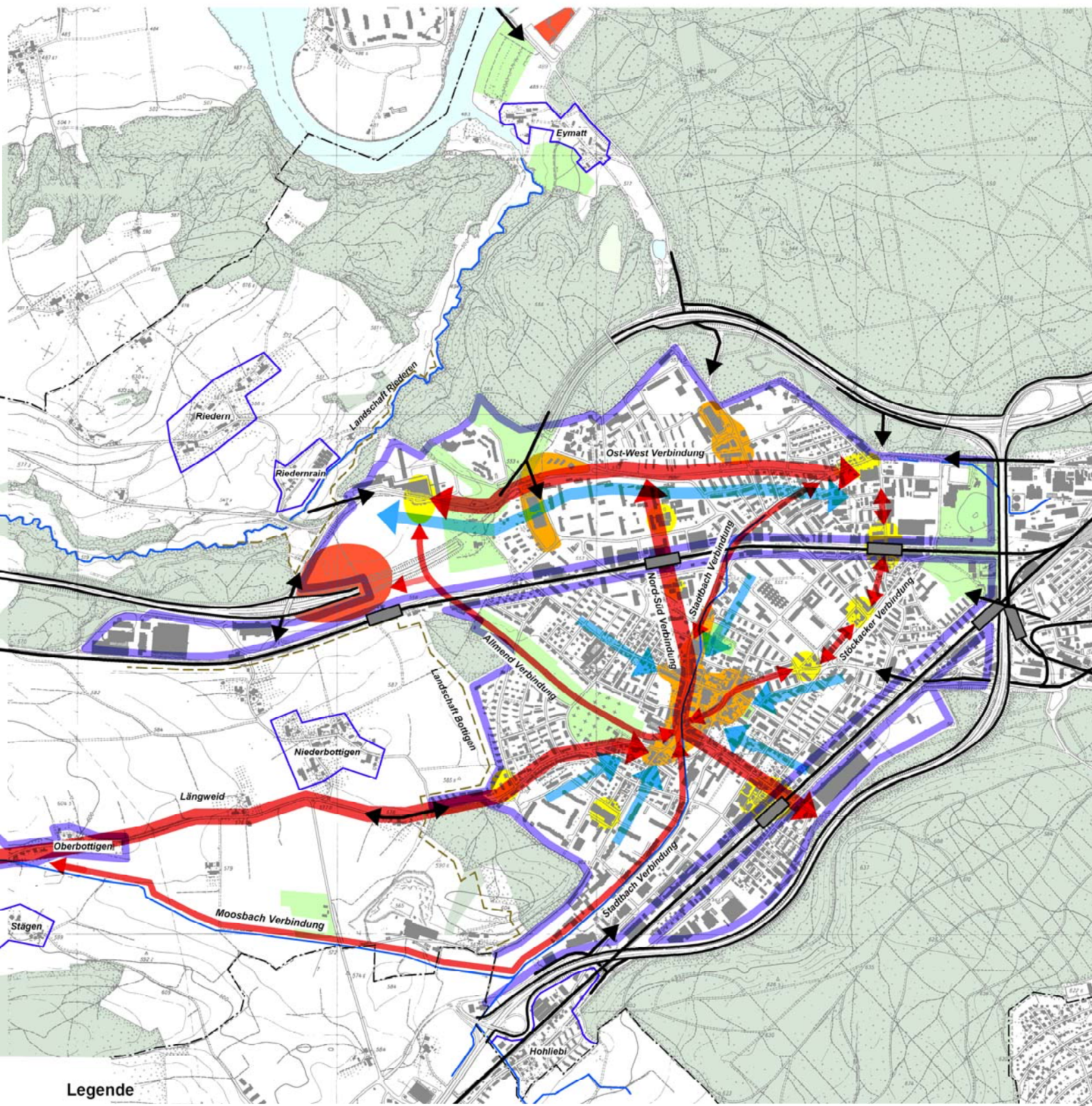
Das Grobkonzept der Quartierstruktur zeigt die wesentlichen Zentren, die Verbindungen und die Quartiergliederung auf.

Die Zentren werden nach ihrer Bedeutung unterschieden. Das Freizeit- und Fachmarktzentrum Brünnen hat ein überregionales Einzugsgebiet. Die bequeme Erreichbarkeit des Zentrums wird auch für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils gewährleistet. Der Quartiergliederung entsprechend liegen das Quartierzentrum von Bümpliz zentral und die Quartierzentren von Bethlehem linear entlang der Murten-/Waldmannstrasse. Das Quartierzentrum umfasst Konsumgüterversorgungen, Dienstleistungen sowie soziale und kulturelle Einrichtungen. Die Quartiernebenzentren decken die Fläche des Stadtteils mit lokalen Versorgungsangeboten ab. Als Entwicklungsziel werden die Erweiterung des Laden- und Dienstleistungsangebots an den S-Bahn-Haltestellen und ein neues Zentrum Höhe mit Einbezug des Schulhauses und des Aussenraums für Bildung, Beschäftigung, Betreuung und Information postuliert. Speziell ist das Ausbildungszentrum Riedbach, das eine regionale Bedeutung besitzt.







Die Zentren und die Quartierteile werden durch Haupt- und Nebenverbindungen verbunden. Diese dienen primär den Quartierbewohnenden und dem Langsamverkehr.

Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Grobkonzept der Quartierstruktur



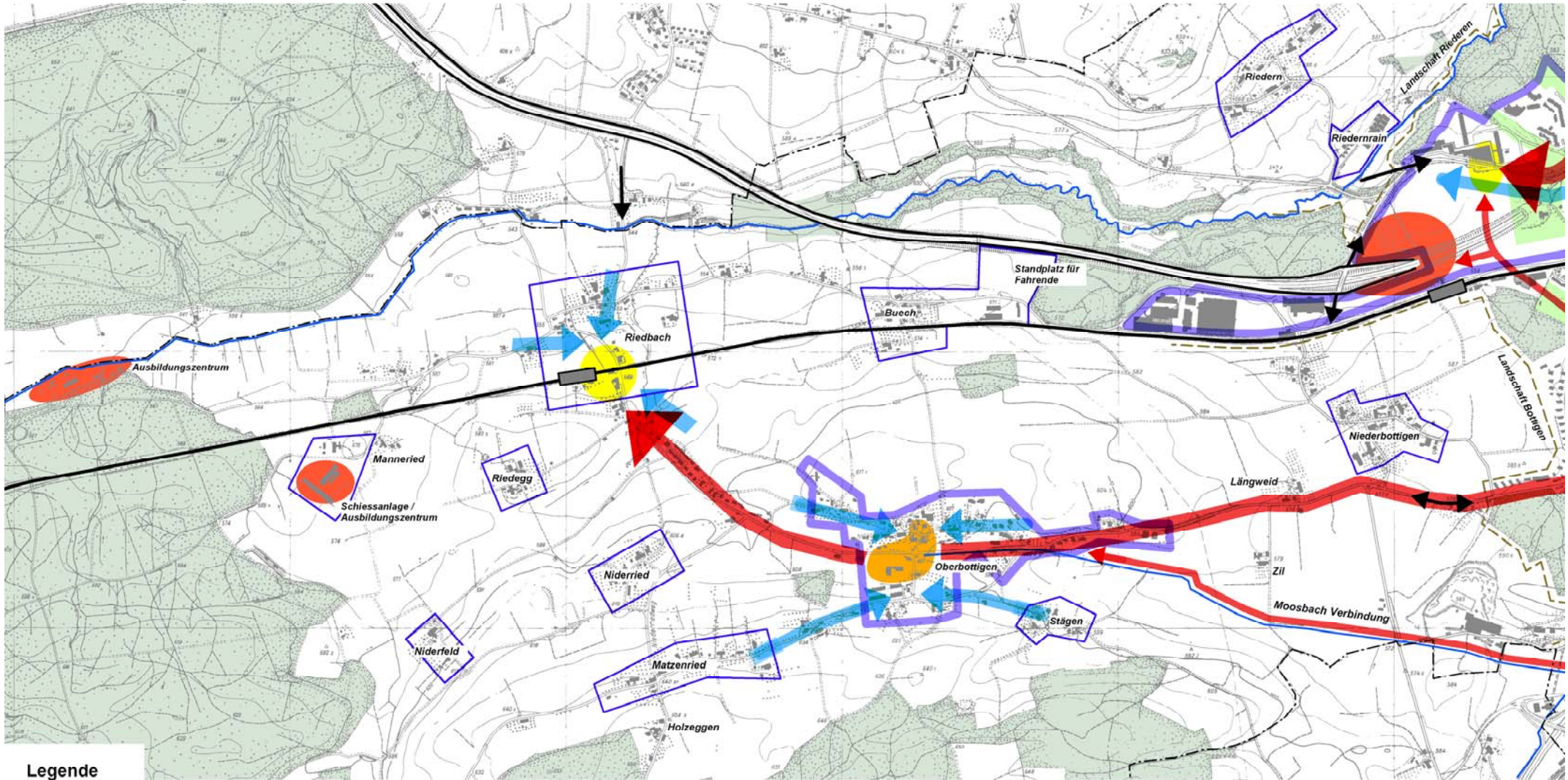
Legende

	Quartierteil / Dorf		Quartierzentrum		Quartiergliederung		Gemeindegrenze
	Quartierteil ohne Quartierzusammenhang		Quartiernebenzentrum lokales Versorgungszentrum		Quartierzugang		Wald
	Übergeordnete Strassenverbindung		Siedlungsprägendes Grün		Wald		Gewässer
	Eisenbahnlinie mit Haltestelle		Quartierhauptverbindung		Gewässer		Siedlungsgrenze
	Überregionales Zentrum		Quartiernebenverbindung				



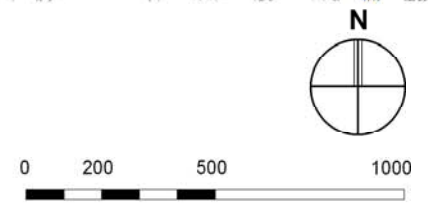
Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Grobkonzept des Quartiers



Legende

- | | | | | | | | |
|--|---|---|--|---|-------------------------|---|-----------------|
|  | Quartier / Dorf |  | Überregionales Zentrum |  | Quartierhauptverbindung |  | Wald |
|  | Quartier / Dorfteil ohne Dorfzusammenhang |  | Quartierzentrum |  | Quartierebenverbindung |  | Gewässer |
|  | Übergeordnete Strassenverbindung |  | Quartierebenzentrum lokales Versorgungszentrum |  | Quartiergliederung |  | Siedlungsgrenze |
|  | Eisenbahnlinie mit Haltestelle |  | Siedlungsprägendes Grün |  | Quartierzugang |  | Gemeindegrenze |



Aussenraumkonzept

Das Konzept zeigt die wichtigen öffentlichen Räume, quartierstrukturierenden Strassen und Wegverbindungen, die massgeblich zur Identifikation mit dem Ort, der Orientierung im Quartier und zu zufälligen Kontakten beitragen können.

Die Ost-West Verbindung bildet das Rückgrat des Quartiers Bethlehem. Die angrenzenden Siedlungen wurden nicht auf die ursprüngliche Überlandstrasse hin ausgerichtet. Sie wurde bis zum Autobahnbau als Durchgangsstrasse mit hohem Verkehrsaufkommen benützt. Durch die parallelgeführte Waldmannstrasse, den Autobahnbau mit der Umfahrungsstrasse und die Parkanlage Murtenstrasse wurde die Verbindung verunklärt. Sie soll wieder ein klares Strassenprofil, unter Beibehaltung des derzeitigen Verkehrsregimes, erhalten, die bestehende Baumreihe soll durchgehend ergänzt und die Zugänglichkeit zur Parkanlage Murtenstrasse verbessert werden. Eine Beleuchtung soll die Verbindung kennzeichnen und auch in der Nacht eine angenehme Atmosphäre schaffen. Mit der Überbauung von Brünnen wird die Murtenstrasse in eine Innerortsstrasse umgewandelt und es werden neue Übergänge zwischen Brünnen und Gäbelbach geschaffen. Die Bedeutung der Verbindung und des öffentlichen Raums soll mit einer durchgehenden Gestaltung verstärkt werden.

Die Nord-Süd-Verbindung ist eine wichtige Fusswegverbindung zwischen Bethlehem und Bümpliz und berührt die S-Bahnhaltestelle Bümpliz-Nord, die Schlossanlagen, das Zentrum Bümpliz und die S-Bahnhaltestelle Bümpliz-Süd. Die Verbindung ist heute als öffentlicher Fussweg kaum erkennbar. Sie soll eine erkennbare Ausgestaltung und eine durchgehende Beleuchtung erhalten. Die Querung der Murtenstrasse und der Durchgang durch das Zentrum Tscharnergut sollen verbessert, die Treppenanlagen am Bahnhof Bümpliz-Nord verbreitert und der niveaufreie Durchgang durch das Fellergut ermöglicht werden. Die Schlossanlagen und das Zentrum Bümpliz sollen bequem erreicht werden können.

Die Stadtbach-Verbindung quert Bümpliz/Bethlehem und verbindet die Quartiere. Zusammen mit der Moosbachverbindung kann das Naherholungsgebiet von Bottigen frei von Fahrverkehr erreicht werden. Die Moosbachverbindung kann neben der Bottigenstrasse zugleich als Schulweg für die Oberstufenschüler von Oberbottigen dienen.

Die Stöckackerverbindung bindet das Stöckackerquartier an Bümpliz.

Die Friedhofverbindung soll die katholische und die reformierte Kirche mit dem Friedhof verbinden und einen störungsfreien Ablauf der Beerdigungszeremonien gewährleisten. Die Friedhofverbindung führt in die Allmendverbindung, die an die S-Bahnhaltestelle Brünnen und - frei von Fahrverkehr - ins Naherholungsgebiet führt.

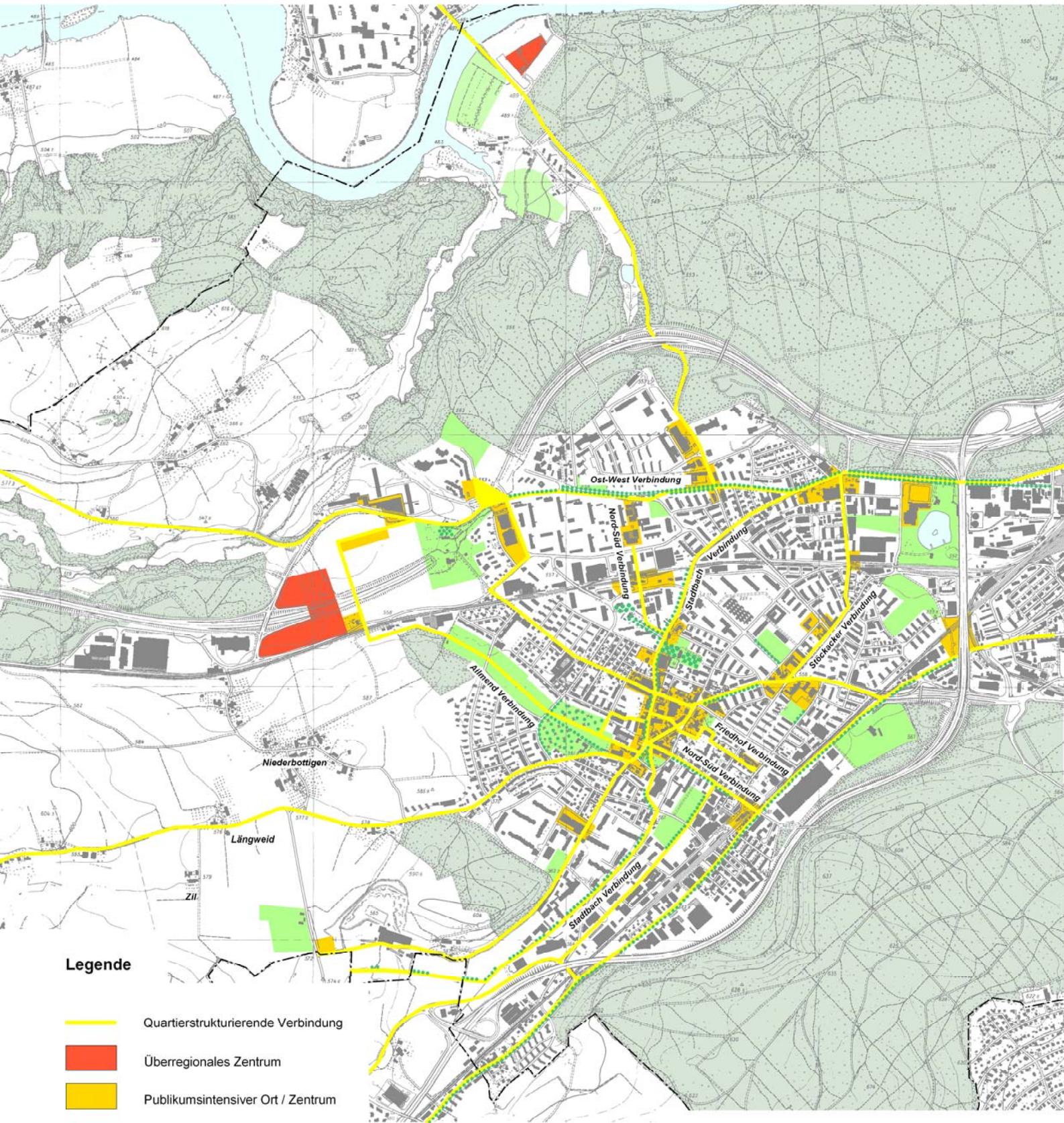
Die ehemaligen Ausfallstrassen aus Bern sind im Gegensatz zum übrigen Strassennetz von einer Baumreihe oder Allee begleitet, die teilweise wiederhergestellt werden muss. Ein bedeutender Baumbestand im öffentlichen Raum ist bei den Schlossanlagen und im alten Teil des Friedhofs vorhanden. Der Sturm hat im Bereich der Schlossanlagen alte, grosse Bäume entwurzelt. Sie sollen ersetzt werden. Das siedlungsprägende, öffentliche Grün ist in Bümpliz/Bethlehem verstreut und als Friedhof, Sportanlage oder Aussenräume von Schulanlagen zweckgebunden. Der ehemalige Landsitz Brünnergut soll als Parkanlage ausgestaltet werden.



Allmendverbindung

Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Aussenraumkonzept



Legende

-  Quartierstrukturierende Verbindung
-  Überregionales Zentrum
-  Publikumsintensiver Ort / Zentrum
-  Bäume und Allee
-  Siedlungsprägendes Grün
-  Wald
-  Gewässer
-  Gemeindegrenze



Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Aussenraumkonzept



Bebauungskonzept

Charakteristisch für die Bebauungsstruktur von Bümpliz/Bethlehem sind die aneinandergereihten einheitlichen Siedlungen, deren Gebäudestellung oft keinen Bezug zum öffentlichen Strassenraum nimmt. Diesen Siedlungen liegen städtebauliche Grundmuster und Vorbilder zugrunde. Sie sind in sich einheitlich und haben einen einheitlichen architektonischen Ausdruck. Neben den Siedlungen sind Bebauungsstrukturen ohne einheitliche Struktur in den ehemals dörflichen und wirtschaftlichen Bereichen vorhanden.

Das Bebauungskonzept zeigt die verschiedenen Grundmuster auf. Die bauliche Entwicklung soll dieses Grundmuster weiterführen und die Siedlungen im Sinn der Grundvorstellungen ergänzen. Der Bebauungskonzeptplan bezeichnet auch Umstrukturierungsgebiete, in welchen eine geplante eigenständige Entwicklung wünschbar ist.

Wie weit das Siedlungsgebiet weiter ausgedehnt werden soll, ist Gegenstand des Stadtentwicklungskonzepts (STEK) und der Ideenkonkurrenz der Region Bern.

Hochhausüberbauung/Sonderbauformen

Mit der gemischten oder differenzierten Bauweise, den Hochhausüberbauungen, sollte wertvolles Bauland haushälterisch genutzt werden. Gemischt wird sie genannt, weil die Siedlungen aus verschiedenen Baukörpern, aus Hochhäusern mit mehr als zehn Stockwerken, Scheibenhäusern mit langer Frontfassade und Flachbauten komponiert werden. Durch die hohen Häuser wurden grossflächige Grünräume sowie gut belichtete und besonnte Wohnungen möglich, deren Mieten tragbar sind. Zum Vorbild einer Hochhausüberbauung gehört auch eine überdurchschnittlich gute Siedlungsausstattung mit Einkaufs-, Freizeit- und Sozialeinrichtungen. Als Vorbild für diesen Siedlungstyp diene damals die „unité d’habitation de grandeur conforme“ von Le Corbusiers in Marseille. In Bümpliz/Bethlehem gibt es gute Beispiele dieses Siedlungstyps.

Als Sonderbauform kann auch die Terrassensiedlung Riedernrain mit 119 Wohneinheiten und der Standplatz der Fahrenden bei Buech bezeichnet werden. Die Terrassensiedlung ist flächensparend und bewahrt gleichzeitig die Individualität, da zu jeder Wohnung eine Gartenterrasse mit unverbaute Sicht gehört.

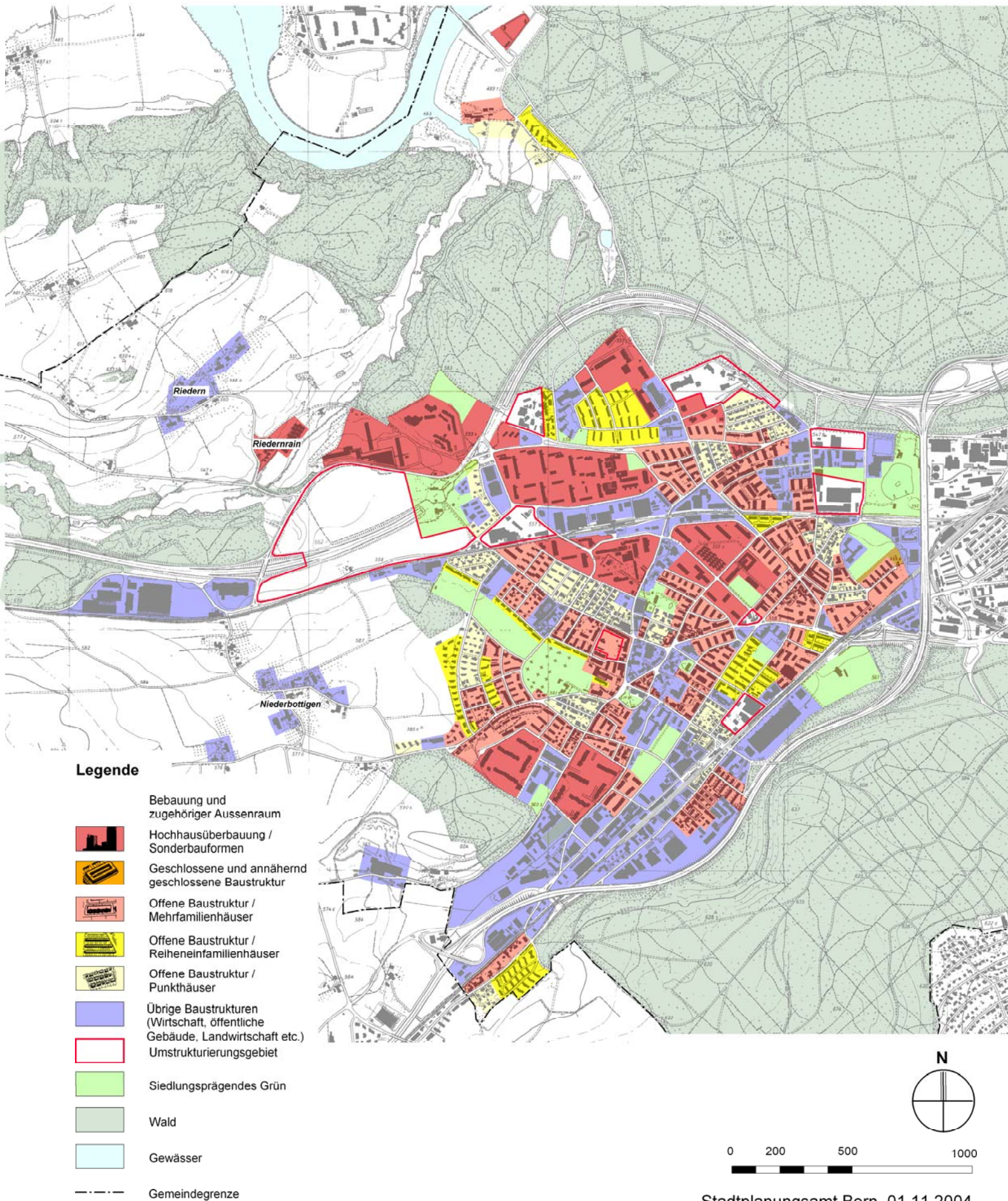
Die Erneuerung der Hochhausüberbauungen und Sonderbauformen soll aufgrund von gesamtheitlichen Konzepten unter Berücksichtigung der Bevölkerungszusammensetzung erfolgen, so zum Beispiel zur Erneuerung und Verbesserung der Bauten und des Aussenraums, der Ausstattungseinrichtungen, der Erschliessung, und der Lärmbelastung. Die Finanzierung des Unterhalts der Aussenräume erfolgt bisher durch die Mieter und Mieterinnen. Innerhalb der Erneuerungskonzepte ist zu prüfen, inwieweit sich die Stadt an öffentlich zugänglichen Aussenanlagen beteiligen soll.

Hochhausüberbauung, Tscharnergut



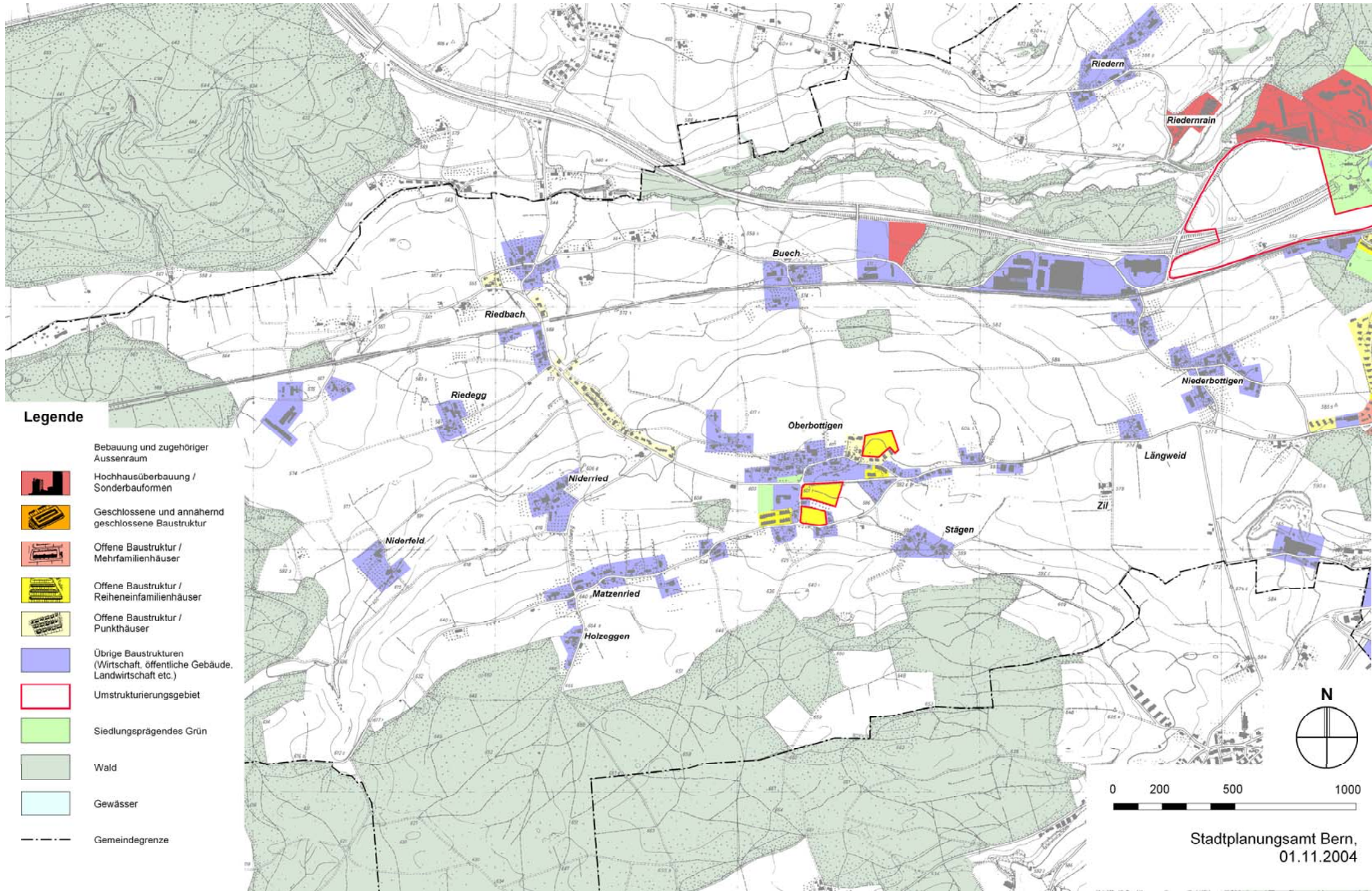
Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Bebauungskonzept



Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Bebauungskonzept



Geschlossene und annähernd geschlossene Baustruktur

Reihenmiethausbebauungen, die nur durch Brandmauern unterteilt sind, bilden eine geschlossene oder annähernd geschlossene Baustruktur. Oft ist das Erdgeschoss als Laden oder als Gewerbefläche genutzt. Diese Bebauungsstruktur ist im Stadtteil VI kaum vertreten. Ansätze davon sind an der Brünen- und Bümplizstrasse zu erkennen. Eine der ersten geschlossenen Baustrukturen wurde vom Architekten Karl Indermühle 1912 an der Keltenstrasse errichtet. Diese Art der Bebauung war der Beginn der Realisierung des Alignementsplans von 1904, der das Prinzip der strassenorientierten Gebäudestellung und die Strasse als öffentlichen Raum verfolgte. Da die Häuser weder durch grosse Vorgärten vom Bürgersteig getrennt werden, noch die Hauptfassaden von der Strasse abgewendet sind, wird die Bedeutung der Strasse als öffentlicher Raum aufgewertet. Die Etagenwohnungen sind über ein gemeinsames Treppenhaus und einen Hauseingang erreichbar. Bei der geschlossenen Baustruktur bietet oft entweder ein Innenhof die Möglichkeit Kinderspielplätze und Grünflächen gemeinsam zu benutzen, oder aber der Bürgersteig kann in einer verkehrsberuhigten Strasse von den verschiedenen Parteien des Hauses genutzt werden.



Geschlossene Bauweise, Bümplizstrasse:

Offene Baustruktur / Mehrfamilienhäuser

Die offene Baustruktur / Mehrfamilienhäuser sind drei- bis viergeschossige Blockbebauungen mit mehreren Wohnungen, die durch ein Treppenhaus erschlossen sind. Die Siedlungen sind oft als Kamm- anlagen realisiert worden. Die Hauptfassaden der Mehrfamilienhäuser sind von der Strasse abgewendet und die Gebäude nebeneinander parallel aufgereiht. Dadurch entstehen zwischen den Häusern gemeinsam benutzbare Gartenareale, gleichzeitig aber wird die Strasse als öffentlicher Raum abgewertet. Die Geschosswohnungen werden über einen Hauszugang und ein Treppenhaus erreicht. Die Grundrisse sind optimiert, indem zugunsten eines grossen Wohnzimmers ein kleines Kinderzimmer sowie eine rationelle Küche vorgesehen sind. Gemeinsame Einrichtungen, die über den Garten hinausgehen, fehlen. Die flächeneigten Satteldächer sind unbewohnt. Ausgeprägt sind vielfach die fassadenüberragenden Balkone. Die Architektur der in den Nachkriegsjahren entstandenen Mietbauten ist meist einfach und die Mieten sind günstig. Typische Siedlungen dieser Art sind an der Bernstrasse und im Blumenfeld vorhanden. Die Möglichkeiten einer architektonischen Aufwertung, welche die einfachen Mehrfamilienhäuser aus den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts bieten, sollen bei Renovationen ausgenützt und die fehlende Ausstattung ergänzt werden.

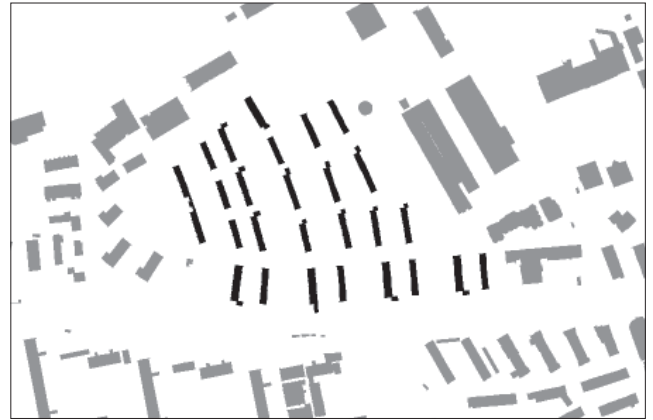


Offene Baustruktur/Mehrfamilienhäuser, Winterhalden

Offene Baustruktur / Punkthäuser und Reiheneinfamilienhäuser

Bis in die 40er Jahre des 20. Jahrhunderts entstanden Ein- und Zweifamilienhaus- sowie Reihenhaussiedlungen im Stapfenacker, in der Höhe, im Neuhaus und im Bethlehemacker, die möglichst kostengünstig den steigenden Wohnraumbedarf decken sollten. Das Ein- und Zweifamilienhaus zeichnet sich durch die Belichtung der Wohnungen von allen Himmelsrichtungen her und durch den umgebenden Garten aus. Trotz der Möglichkeit, die Häuser individuell zu gestalten, wurden sie von den Architekten manchmal einheitlich gebaut. Das Reiheneinfamilienhaus besteht, wie der Name sagt, aus aneinandergebauten Einfamilienhäusern. Dadurch können auf derselben Terrainfläche viel mehr Häuser gebaut werden, ohne die Wohnqualität des Einfamilienhauses mit separatem Eingang aufzugeben. Die Belichtung der Wohnungen ist jedoch nur noch von zwei Seiten her möglich. Zu jedem schmalen, meist zweigeschossigen Reihnhaus gehört ein gleich schmaler, langgezogener Nutzgarten, der ursprünglich einen Teil zur Ernährung der Familie beitrug. Diese „soziale Architekturstadt“ entstand aus der Idee der englischen „Gartenstadt“, dem genossenschaftlichen Ideal und der Kritik am privaten Grundbesitz. Dank den Genossenschaften wurde die Arbeiterschaft selbst zu einem Bauherrn und den Familien konnte ein Wohnen mit Garten ermöglicht werden. Durch gemeinschaftliche Nutzungen wie Wascheinrichtungen wurde die Gemeinschaft gefördert, ohne die Individualität einzuschränken. Oft aber sind die Wohnungen heute zu klein und müssen durch An- oder Ausbauten den modernen Ansprüchen angepasst werden. Die Erneuerung soll den einheitlichen Charakter der Siedlung und die vielfältige Bepflanzung des Aussenraums mit Einfriedung gegenüber der Strasse beibehalten.

Die qualitative Wertung der Siedlungen und Gebäude ist in den Quartierinventaren der städtischen Denkmalpflege umschrieben.



Reiheneinfamilienhäuser, Bethlehemacker

Nutzungskonzept

In Bümpliz/Bethlehem ist die Trennung der Nutzungsarten Wohnen und Arbeiten stark ausgeprägt. Die Arbeitsgebiete ziehen sich entlang der Eisenbahnlinien. Die Arbeitsplätze konzentrieren sich in der Gumme und in Bümpliz-Süd. Der überwiegende Teil der Siedlungsfläche ist mit Wohnsiedlungen bedeckt. Die Schulareale und die öffentlichen Grünflächen sind innerhalb von Bümpliz/Bethlehem verteilt. Mischnutzungen sind in den Zentrumsbereichen vorhanden. Insgesamt wird keine neue Nutzungsverteilung oder starke Nutzungsdurchmischung angestrebt, da das kleinräumige Nebeneinander zu einer Durchmischung führt, welche die negativen Auswirkungen auf die Wohnqualität minimiert. Bei der Erneuerung von Wohnsiedlungen oder bei der Neuordnung von Umstrukturierungsgebieten sollten wohnverträgliche Nutzungsdurchmischungen geprüft werden. In der Untermatt ist eine Bereinigung der Nutzungsarten angezeigt. Die Arealen an der Fellerstrasse und im südlichen Bereich des Gebiets Weyermannshaus-West sollen mit ihrer guten öffentlichen Verkehrserschliessung für Büroarbeitsplätze umgenutzt werden. Das Areal an der Riedbach-/Feller/Abendstrasse und der nördliche Bereich des Gebiets Weyermannshaus-West sollen für gemischte Nutzungen bereitgestellt werden.

Die Bauten der Dörfer und Weiler im Landwirtschaftsgebiet sind mehrheitlich gemischt genutzt. Um den Landwirtschaftsbetrieben für den Nebenerwerb und für die Benützung nicht mehr landwirtschaftlich gebrauchter Gebäude einen grösseren Spielraum zu geben, hat die Raumplanungsverordnung des Bundes (Art. 33 RPV) eine beschränkte Bauzone, die Weilerzone geschaffen. Sie dient dazu, Baugesuche für die Umnutzung von bestehenden Gebäuden nicht mehr nach Art. 24 des Raumplanungsgesetzes zu beurteilen. Um eine Weilerzone zu erlassen, muss der Ort folgende Kriterien erfüllen: Er muss ein traditionell eigenständiger Ort sein, muss geschlossen wirken, muss erschlossen und mindestens 2 km von der nächsten Bauzone entfernt sein. Aufgrund dieser Kriterien kann die Weilerzone in Matzenried, Riedbach, Riedern und Niederbottigen eingerichtet werden. Dazu ist eine Zonen- und Vorschriftenergänzung in der Grundordnung der Stadt Bern erforderlich. Sie dient dazu, dass Baugesuche für die Umnutzung von bestehenden Gebäuden nicht mehr nach Art. 24 des Raumplanungsgesetzes beurteilt werden. Die Zone lässt aber nicht automatisch Neubauten zu.

Die ehemaligen Zivilschutz-Zentren werden heute als Ausbildungs-Zentren genutzt. Werden sie nicht mehr gebraucht, muss die neue Verwendung der Bauten und die Rekultivierung der Areale geprüft werden.

Das Angebot an Ausstattungseinrichtungen wie Kinderbetreuung, offener Kinder- und Jugendarbeit, Gemeinschaftszentren, kulturellen Einrichtungen etc. für Jung und Alt im Stadtteil VI ist vielfältig und wird durch die zuständigen öffentlichen und privaten Träger laufend den Bedürfnissen angepasst. Die öffentlichen Flächen für Bauten und Anlagen sowie die Einrichtungen der Hochhausüberbauungen genügen den Raumansprüchen und können den künftigen Bedürfnissen angepasst werden. Mit der Realisierung der Planung Brünnen soll - wie im Biezgut - für Bümpliz das Brunnengut als Parkanlage mit sozio-kulturellen Einrichtungen ausgestaltet werden.

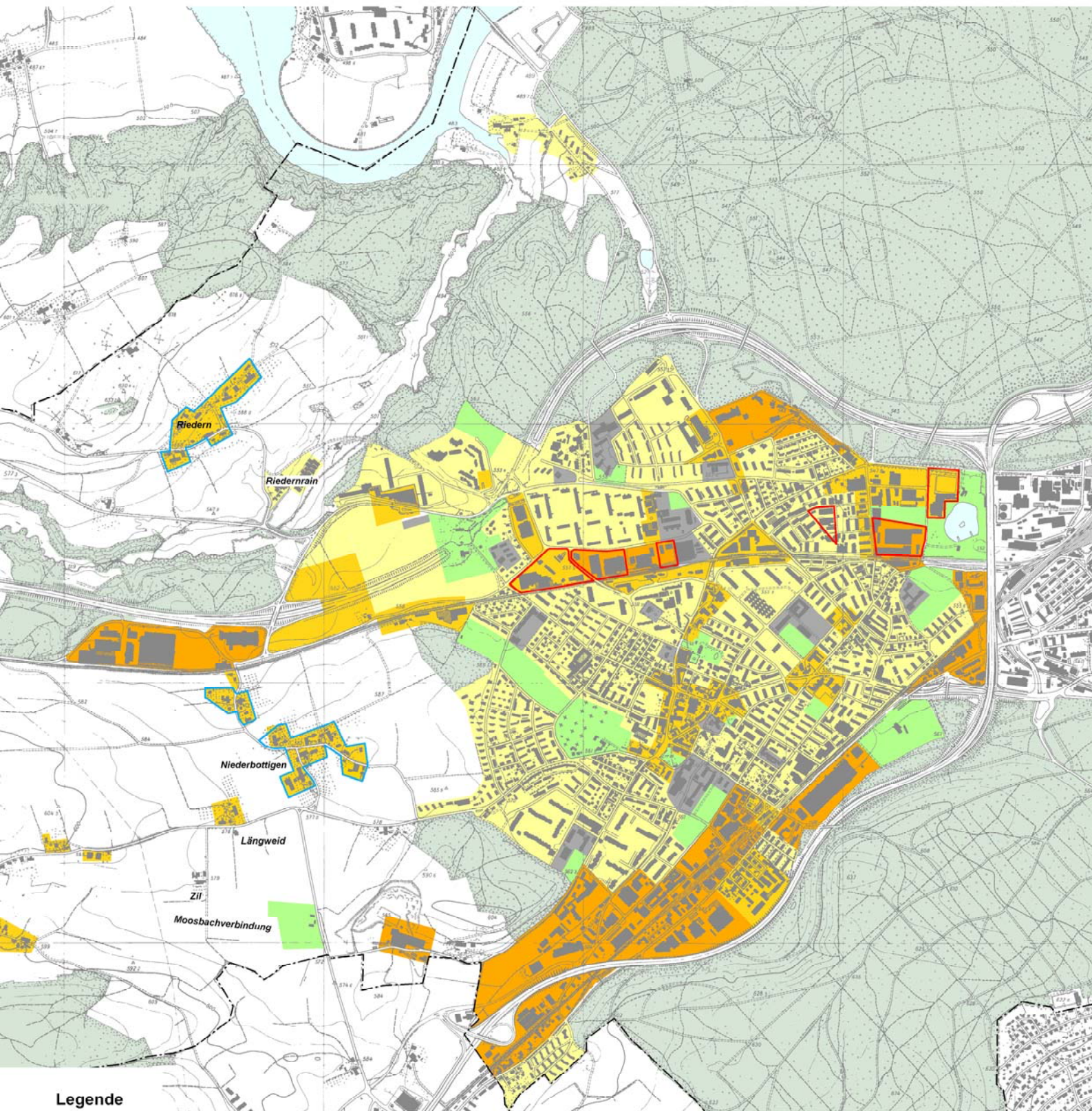
Das Angebot an Ausstattungseinrichtungen ist in der Quartier-Broschüre des Vereins zur Förderung von Bümpliz Bethlehem Bottigen Riedbach aufgelistet.

Kapazitätsabschätzung

Gebiet	Einwohner (45-50 m ² /E)	BGF Wohnen	Arbeitsplätze (45-50 m ² /A)	BGF Arbeiten
Bestehendes Siedlungsgebiet	31'581	1'493'000 m ²	15'381	1'183'000 m ²
Brünnen	2'600	110'000 m ²	600	150'000 m ²
Ackerli	300	14'000 m ²	-	14'000 m ²
Riedbach-/Abendstrasse	150	7'000 m ²	300	20'000 m ²
Messlerli-Grube	-	-	450	20'000 m ²
Weyermannshaus-West	550	25'000 m ²	650	55'000 m ²
Zedernstrasse/Olivenweg	100	5'000 m ²	-	5'000 m ²
Höfe	-	-	150	6'000 m ²
Burgunderstrasse	100	5'000 m ²	50	6'000 m ²
Oberbottigen	300	14'000 m ²	50	16'000 m ²
Ausbildungszentrum Manneried	-	-	150	8'000 m ²
Total	4'100	180'000 m ²	2'400	120'000 m ²
Zusätzliche Kapazität		12 %		10%

Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Nutzungskonzept



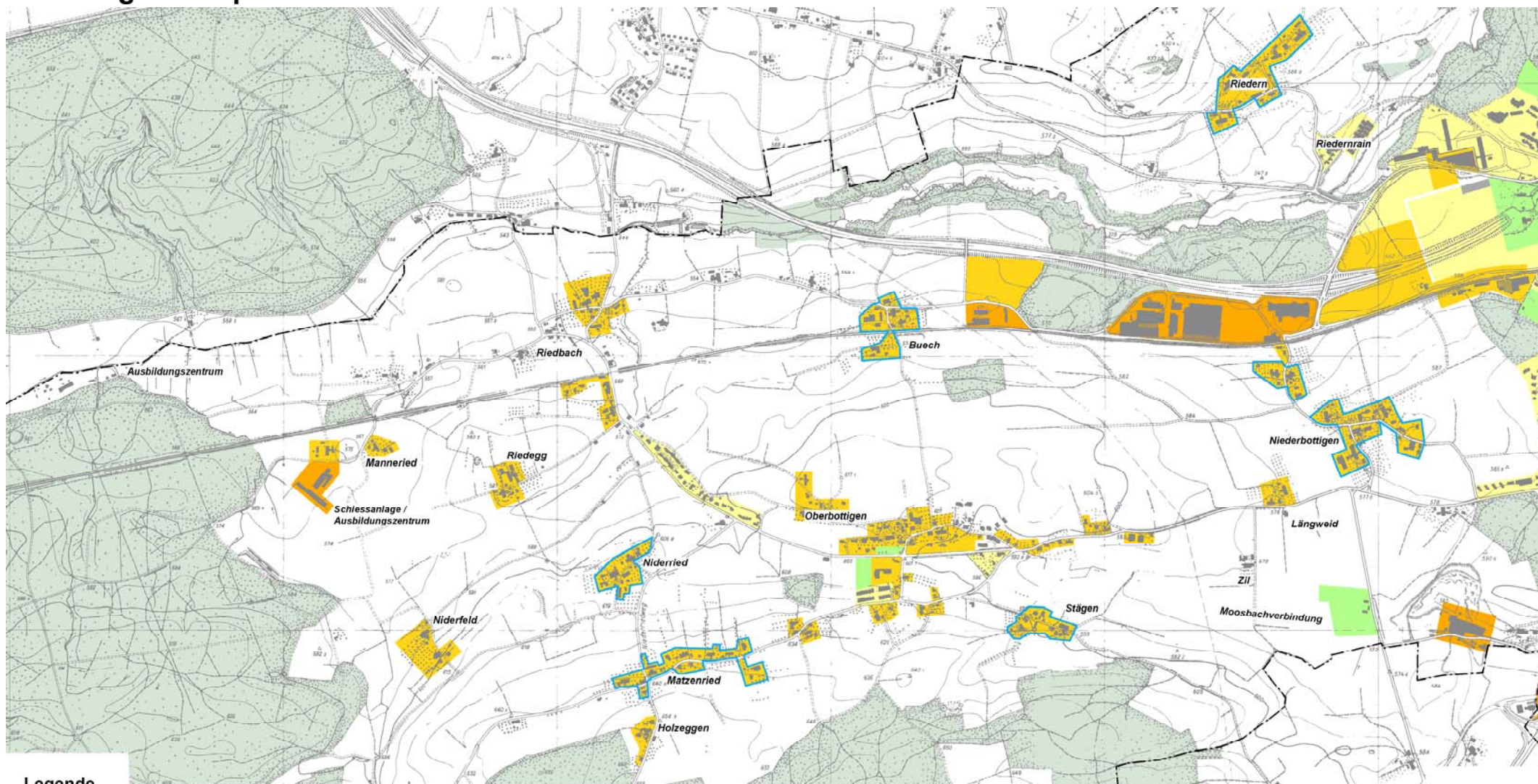
Legende

	Schulstandort / Kirche		Weilerzone
	Überwiegend Wohnnutzung		Siedlungsprägendes Grün
	Überwiegend Mischnutzung / Zentrumsnutzung		Wald
	Überwiegend Arbeitsnutzung		Gewässer
	Umnutzungsgebiet		Gemeindegrenze



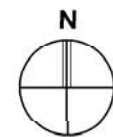
Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Nutzungskonzept



Legende

- | | | |
|---|---|--|
|  Schulstandort / Kirche |  Umstrukturierungsgebiet |  Wald |
|  Überwiegend Wohnnutzung |  Weilerzone |  Gewässer |
|  Überwiegend Mischnutzung / Zentrumsnutzung |  Siedlungsprägendes Grün |  Gemeindegrenze |
|  Überwiegend Arbeitsnutzung | | |



Landschafts- und Naturraumkonzept

Das Konzept zeigt die Landschaftsräume und die Entwicklung der Elemente der Landschaftsgestaltung und extensiven Naherholung. Das urbane Bümpliz/Bethlehem ist den Siedlungstypen entsprechend durchgrünt. Die Erneuerung und Entwicklung der Vegetation sollen dem Siedlungstyp entsprechend und in Übereinstimmung mit der Nutzung urban gestaltet erfolgen. Charakteristisch für Bümpliz/Bethlehem sind die grossen „halböffentlichen“ Grünanlagen der Hochhausüberbauungen und Schulanlagen mit artenreichen Hecken und Gehölzen, die vorhandenen Ruderalstandorte in Industrie und Gewerbegebieten und die Siedlungsbegrenzung durch Waldränder. Hecken und Gehölze sind vor allem für Insekten und Vögel Lebensraum und Vernetzungselement. Ruderalfluren, d.h. Pioniervegetation auf Brachflächen gehören zu den typischsten naturnahen Lebensräumen im urbanen Siedlungsgebiet, da sie an die ständige Nutzung durch den Menschen gebunden sind. Der Umfang der Ruderalflächen und die Biotypen sollten im Stadtteil insgesamt beibehalten werden. Die Standorte und Massnahmen zur Sicherung und ihrer Weiterentwicklung richten sich nach der Nutzung der Areale. Die räumliche Siedlungsbegrenzung wird in Bümpliz/Bethlehem weitgehend von Waldrändern gebildet. Diese raumbildende Funktion soll vor allem entlang von Strassen und Fusswegen durch einen klaren Waldrandschnitt erreicht werden. Dadurch wird auch der Zutritt in den Wald ermöglicht. Die Eisenbahn- und Autobahnböschungen sowie der Stadtbach enthalten Lebensräume für unterschiedliche Pflanzen und Tierarten. Geeignete lineare Elemente innerhalb des Siedlungsgebiets ermöglichen die weiträumige Vernetzung der Pflanzen- und Tierwelt. Die Kette der Lebensräume soll nicht unterbrochen und wo notwendig geschlossen werden.

Gefahrlose Fuss- und Radwegverbindungen führen in die nahe gelegenen weiträumigen Naherholungsgebiete. Im Westen von Bümpliz/Bethlehem liegt eine grossräumige, intakte, topographisch abwechslungsreiche Landschaft mit hohem Erholungswert. Die Landschaft wird topographisch in die Landschaft Bottigen, das Gäbelbachtal, Riedbach, die terrassierte Riedern und die Gäbelbachmündung Eymatt gegliedert. Die ebenen Flächen werden flächendeckend landwirtschaftlich intensiv genutzt. Waldpartien ergänzen die topographische Kammerung. Das Landschaftsbild soll in seinen Grundzügen erhalten bleiben: Die landwirtschaftlich genutzten Flächen bleiben

offen, Einzelbauten sind unerwünscht, Hanglagen sind durchsetzt mit Hecken und Feldgehölzen, den Höfen und Weilern sind im Übergang zur Landschaft Obstgärten und Bäume vorgelagert. Die Landschaften Bottigen und Riedbach sind arm an raumprägenden und ökologisch wertvollen Naturelementen. Zur Aufwertung des Landschaftsbildes und der ökologischen Vernetzung sollen die eingedolten Bäche Stadtbach, Moosbach und Schallersbach wo möglich geöffnet und mit Gehölzen ergänzt werden. Je nach der Funktion des Waldrandes soll er abgestuft oder räumlich klar begrenzt werden. Von der Winterhalden über Niederbottigen bis Oberbottigen soll ein durchgehender Panoramaweg angelegt und mit Einzelbäumen gesäumt werden. Zur Ergänzung des Wander- und Spaziergebiets sollen an geeigneten Orten Erholungsstützpunkte/Rastplätze, oft mit Ausblicken in die Landschaft, eingerichtet werden. Der Gäbelbach mit seinem Umfeld ist das wichtigste Naturelement. Er hat auch eine herausragende Funktion als Naherholungsgebiet, Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als ökologischer Vernetzungskorridor. Der Gäbelbachraum soll landwirtschaftlich nur extensiv genutzt und im Zusammenhang mit dem Feuchtgebiet Eggersmatt ökologisch aufgewertet werden. Im Gebiet Rehhag mit Grubenareal, dem Rehhaghölzli und dem Bottigenmoos wird ein vielseitiges Erholungs- und Sportangebot entstehen. Die bestehenden Naturwerte werden erhalten und aufgewertet. Das Nassbiotop wird im Rahmen der Rekultivierung mit teilweiser Auffüllung saniert.

Die Ausscheidung von Intensiv-Landwirtschaftszonen im Landschaftsraum bedarf einer Standortgebundenheit. Die Bauten und Betriebseinrichtungen müssen sich in einen Hof oder Weiler integrieren. Die Beurteilung dieser und weiterer Kriterien und eine allfällige Umzonung von Teilen der Landwirtschaftszone kann erst nach Vorliegen einer konkreten Absicht vorgenommen werden.

Zusätzliche und ergänzende Angaben sind im Richtplan Landschaft, Bottigen-Riedbach-Riedern, der Stadtgärtnerei Bern umschrieben.



typischer Garten Reiheneinfamilienhäuser



Garten Mehrfamilienhäuser Kammbebauung



Garten Hochhausüberbauung



Ruderalfluren



Bahnböschung



Stadtbach



Landschaftsraum Bottigen



Gäbelbachtal



Waldrand



Feldgehölz



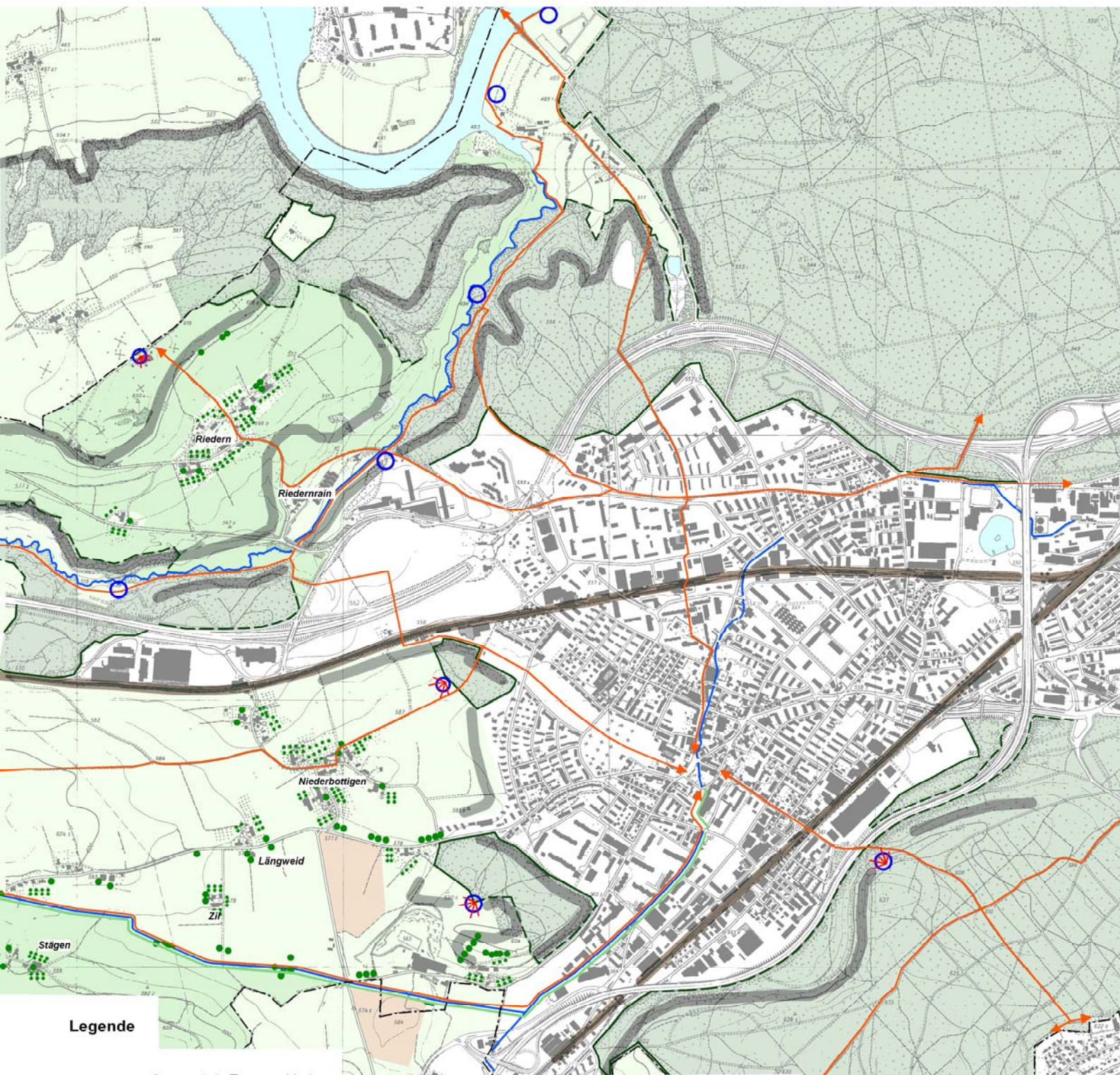
Obstgarten



Erholungsstützpunkt/Rastplatz

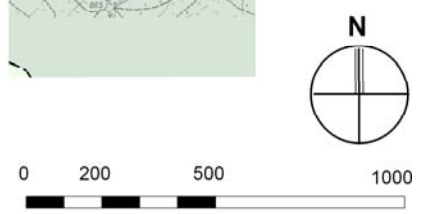
Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Landschafts- und Naturraumkonzept



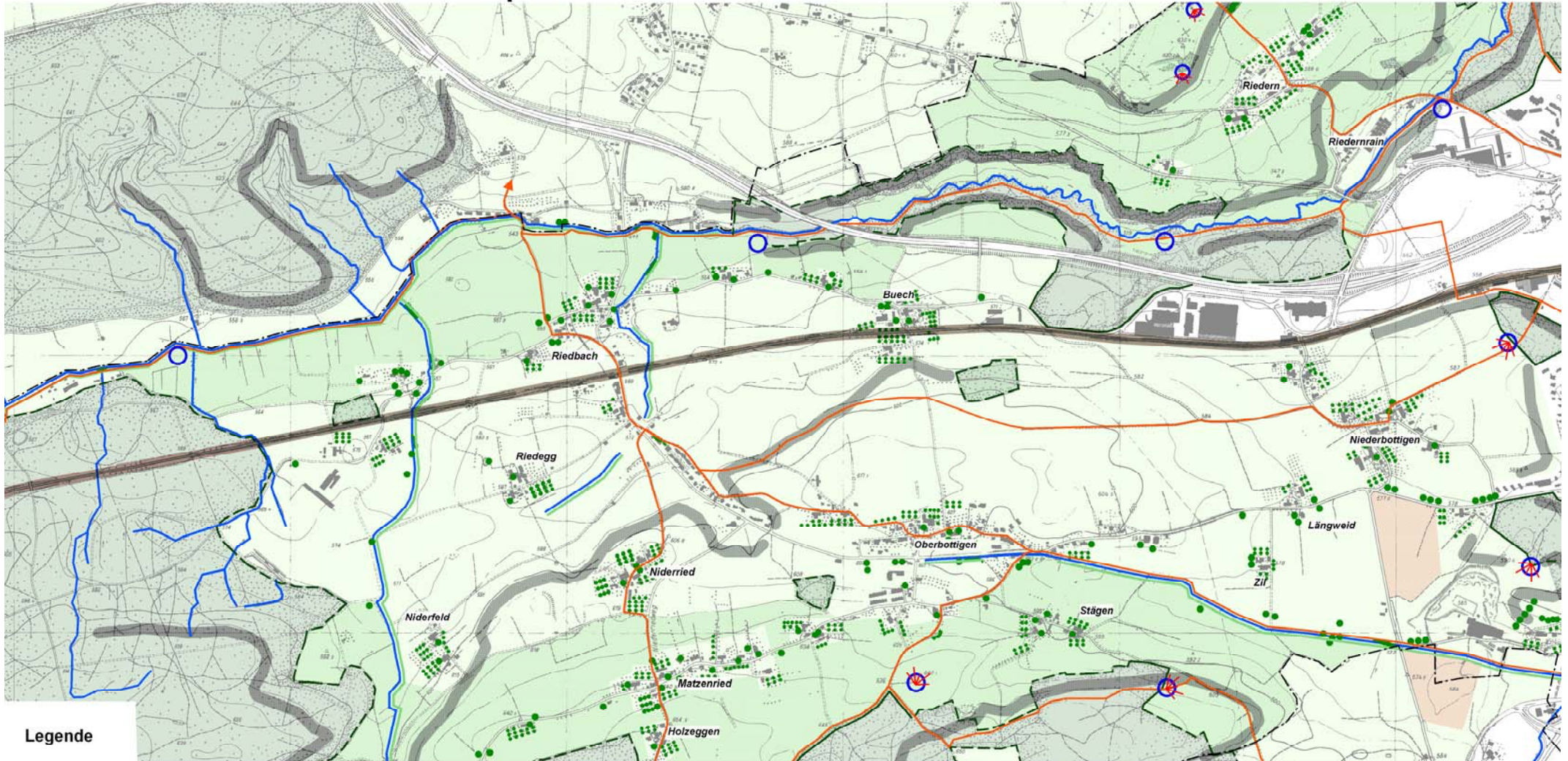
Legende

- | | | | | | |
|--|--|--|--|--|----------------|
| | Ausgeprägte Topographie / Landschaftsraum | | Gestuffer Waldrand | | Wald |
| | Erholungsverbindung | | Grossflächiger Landschaftsraum | | Gewässer |
| | Erholungsstützpunkt / Rastplatz | | Bahnböschung | | Gemeindegrenze |
| | Ausblick / Sichtverbindung | | Landschaftsschutzwürdiges Gebiet | | |
| | Gehölz | | Offener Bach | | |
| | Markanter Einzelbaum / Hochstamm Obstarten | | Landschaftsgestaltung im Zusammenhang mit spezifischer Freizeitnutzung | | |
| | Waldrand mit klarer räumlicher Begrenzung | | | | |



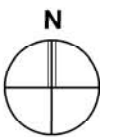
Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Landschafts- und Naturraumkonzept



Legende

- | | | | | | |
|--|---|--|---|--|--|
| | Ausgeprägte Topographie / Landschaftsraum | | Markanter Einzelbaum / Hochstamm Obstgarten | | Landschaftsschutzwürdiges Gebiet |
| | Erholungsverbindung | | Waldrand mit klarer räumlicher Begrenzung | | Offener Bach |
| | Erholungsstützpunkt / Rastplatz | | Gestuffer Waldrand | | Landschaftsgestaltung im Zusammenhang mit spezifischer Freizeitnutzung |
| | Ausblick / Sichtverbindung | | Grossflächiger Landschaftsraum | | Wald |
| | Gehölz | | Bahnböschung | | Gewässer |
| | | | | | Gemeindegrenze |





Verkehrskonzept

Der Richtplan Fuss- und Wanderwege und der Richtplan leichter Zweiradverkehr wurden themenbezogen innerhalb des ganzen Stadtgebiets erarbeitet und sind bereits rechtskräftig. Die Konzeption für den öffentlichen Verkehr wird durch die Regionale Verkehrskonferenz Bern-Mittelland bearbeitet.

Das Siedlungsgebiet von Bümpliz/Bethlehem wird von einem Ring aus Autobahnen und Hauptverkehrsstrassen umgeben. Die Strassen werden in drei Kategorien (Basisnetz, Übergangsnetz, Quartiernetz) klassiert. Das Basisnetz besteht aus den Hochleistungsstrassen und Hauptverkehrsstrassen. Das Übergangsnetz verbindet das Basisnetz mit den Quartierzellen und den Arbeitsgebieten. An sechs Quartiereingangstoren wird der Verkehr dosiert und auf kürzestem Weg in die Quartierzellen und Arbeitsgebiete geführt. Der öffentliche Verkehr wird an den Quartiereingangstoren bevorzugt. Der Durchgangsverkehr wird grossräumig verlagert.



Innerhalb der Quartierzellen gilt im Grundsatz Tempo 30 und Parkplatzbewirtschaftung mit Anwohnerbevorzugung. Künftig sollen auch verkehrsberuhigte Quartierzellen mit Tempo 30 in Nieder- und Oberbottigen, in der Eymatt sowie in der Hohliebi entstehen. Auf Wunsch der betroffenen Quartierbevölkerung können auf geeigneten Strassen Begegnungszonen für Begegnung und Spiel eingerichtet werden.

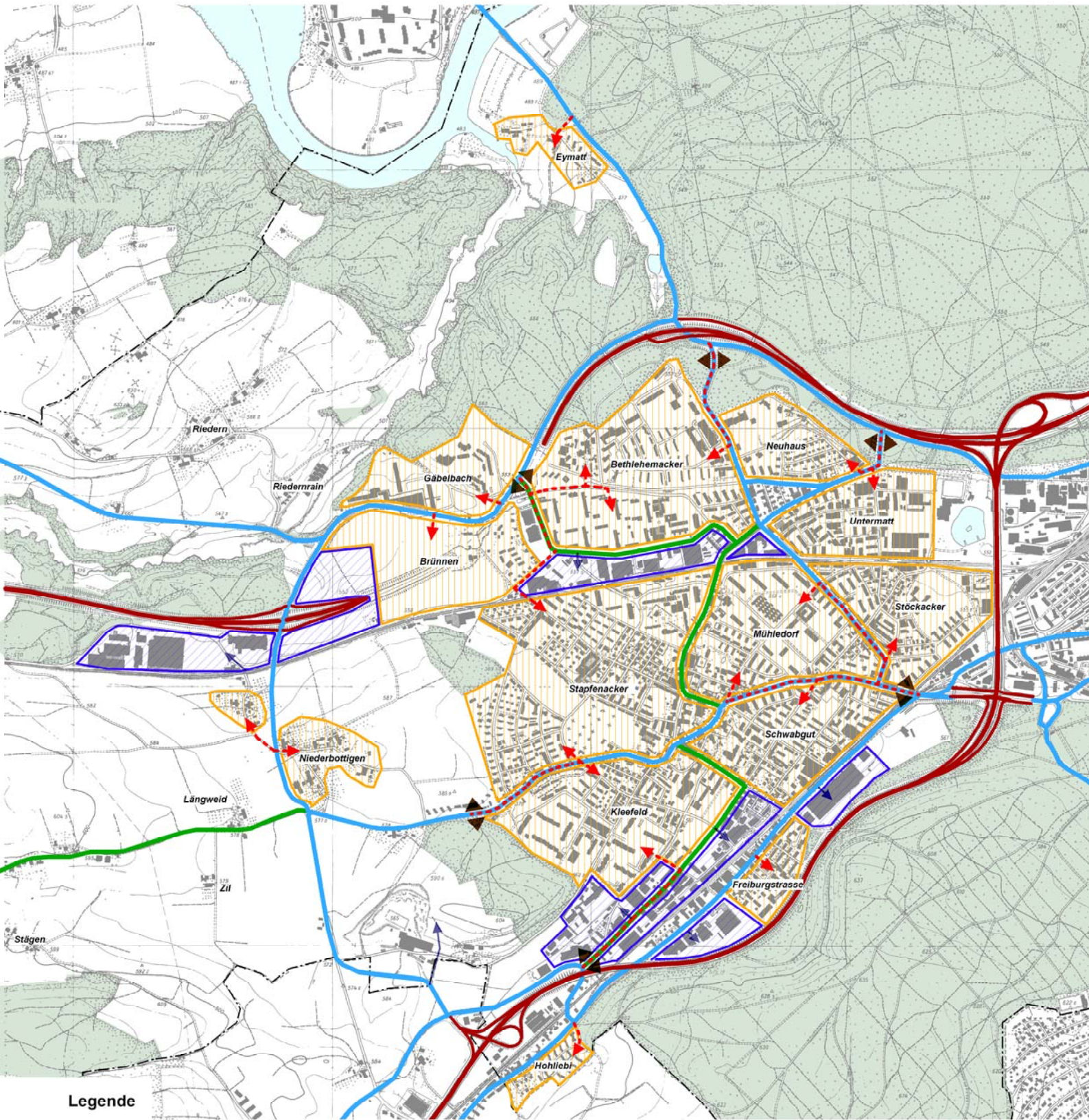


Die Inhalte zum Motorisierten Individualverkehr sind im Bericht „Teilverkehrsplan Motorisierter Individualverkehr“ enthalten.












oben: Bernstrasse
 mitte: Morgenstrasse
 unten: Brünenstrasse

Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Teilverkehrsplan Motorisierter Individualverkehr



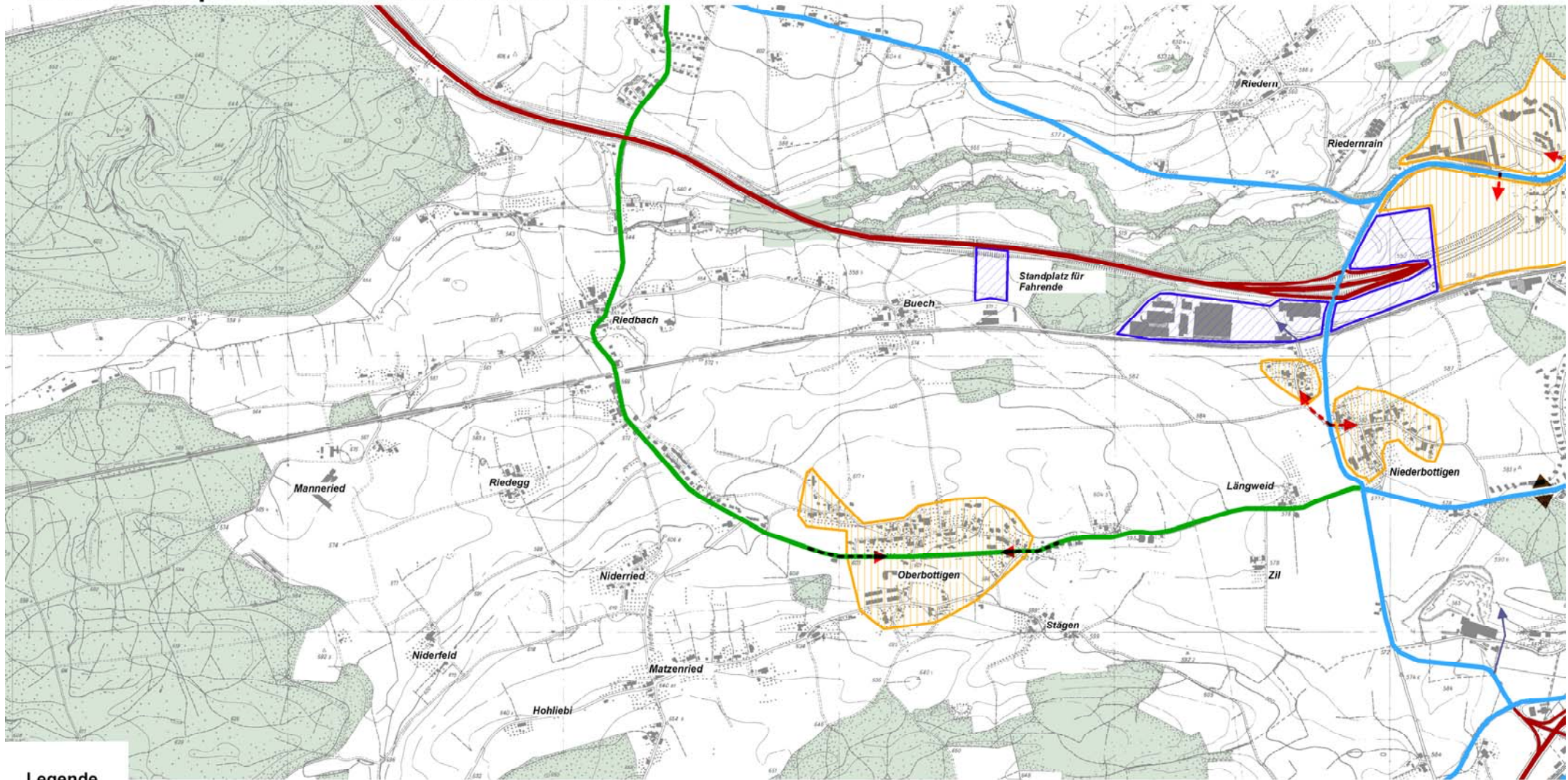
Legende

- | | | | | | |
|--|--|---|---|---|---|
|  | Hochleistungsnetz (Basisnetz) |  | Arbeitszonen |  | Gemeindegrenze |
|  | Hauptverkehrsstrassen (Basisnetz) |  | Zufahrten zu den Arbeitszonen (Prinzip) |  | Siedlungstore mit Verkehrsbeeinflussung |
|  | Übergangsnetz |  | Wald |  | Gewässer |
|  | Quartierzellen mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen | | | | |
|  | Zufahrten zu den Quartierzellen (Prinzip) | | | | |




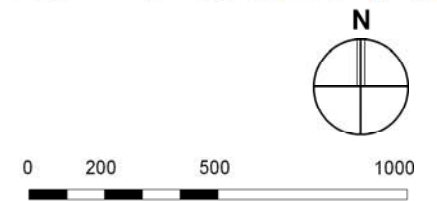
Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Teilverkehrsplan Motorisierter Individualverkehr



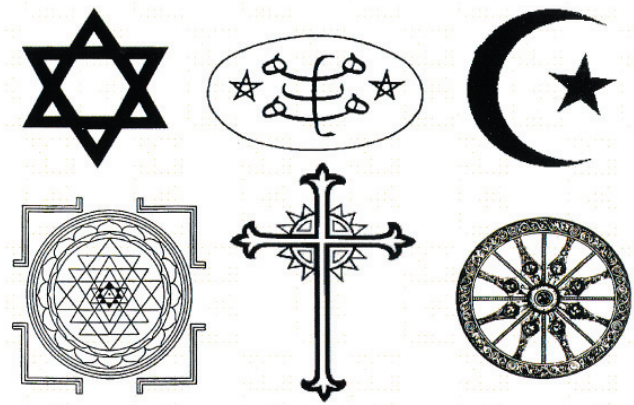
Legende

- | | | | | | |
|--|--|---|---|---|----------------|
|  | Hochleistungsnetz (Basisnetz) |  | Zufahrten zu den Quartierzellen (Prinzip) |  | Wald |
|  | Hauptverkehrsstrassen (Basisnetz) |  | Arbeitszonen |  | Gewässer |
|  | Übergangsnetz |  | Zufahrten zu den Arbeitszonen (Prinzip) |  | Gemeindegrenze |
|  | Quartierzellen mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen |  | Siedlungstore mit Verkehrsbeeinflussung | | |





Standesamt im Schloss Bümpliz



Haus der Religionen, Dialog der Kulturen

Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Quartier

Das Quartier hat überdurchschnittliche Qualitäten, die von aussen aber oft zu wenig oder gar nicht wahrgenommen werden. Um gegen die verbreiteten Vorurteile anzugehen, wurde eine Image-Studie verfasst, welche die Vorzüge des Quartiers benennt und aufzeigt, wie sie akzentuiert oder besser bekannt gemacht werden können:

- Bümpliz/Bethlehem empfängt seine neuen Bewohnerinnen und Bewohner vorzüglich. Neuzuziehende erhalten ein Quartierhandbuch mit einem Stadtplan, der auf Wissenswertes aus dem Quartier hinweist.
- Das neue Schloss Bümpliz wird durch die Umnutzung zum regionalen Zivilstandsamt der Hochzeitsstandort von Bern. In einem gediegenen Rahmen können hier auch Auswärtige Bümpliz von einer seiner schönen Seiten her kennenlernen.
- In Bümpliz/Bethlehem entsteht ein Haus der Religionen und für den Dialog der Kulturen. Im Stadtteil VI leben viele Menschen unterschiedlicher Herkunft. Das bildet die Basis für einen Ort, an dem die verschiedenen Kulturen und Religionen ihre Rituale durchführen und sich austauschen können. Das „Haus der Religionen und für den Dialog der Kulturen“ ist in der Schweiz einzigartig und wird Bümpliz/Bethlehem in einem positiven Sinn bekannt machen. Es hat sich eine Trägerschaft aus den sechs Weltreligionen (Judentum, Bha'i, Islam, Hinduismus, Christentum, Buddhismus) gebildet, die das Projekt umsetzen wird.
- Auch die in Bethlehem eingerichtete Fachhochschule für Künste wird auf das Quartier ausstrahlen und es bereichern.
- Bümpliz/Bethlehem ist eine Architekturlehrstadt. Das Quartier besitzt eine Vielfalt von beispielhaften Siedlungen aus der neueren Architekturgeschichte. Diese Bauten sollen dokumentiert und bekannt gemacht werden.
- Bümpliz/Bethlehem ist filmreif. Die Eigenheiten und Vorzüge des Quartiers sollen mit filmischen Mitteln erfasst und einem weiten Publikum näher gebracht werden.

Alle diese Projekte können zum Abbau der Vorurteile gegenüber dem Quartier beitragen. Grösstenteils werden sie durch Privatinitiative bereits umgesetzt.

Handlungsbedarf und Massnahmen

Der Handlungsbedarf- und Massnahmenplan zeigt den Handlungsbedarf und die erforderlichen Massnahmen zur Verwirklichung der Quartierplanung auf. Im Realisierungsprogramm sind die Massnahmen, die in den nächsten Jahren realisiert werden sollen, aufgelistet. Es gibt auch Massnahmen, die im Zusammenhang mit anderen Projekten, wie zum Beispiel Brünnen, realisiert werden können. Die Massnahmen und das Realisierungsprogramm werden den neuen Rahmenbedingungen jeweils angepasst.

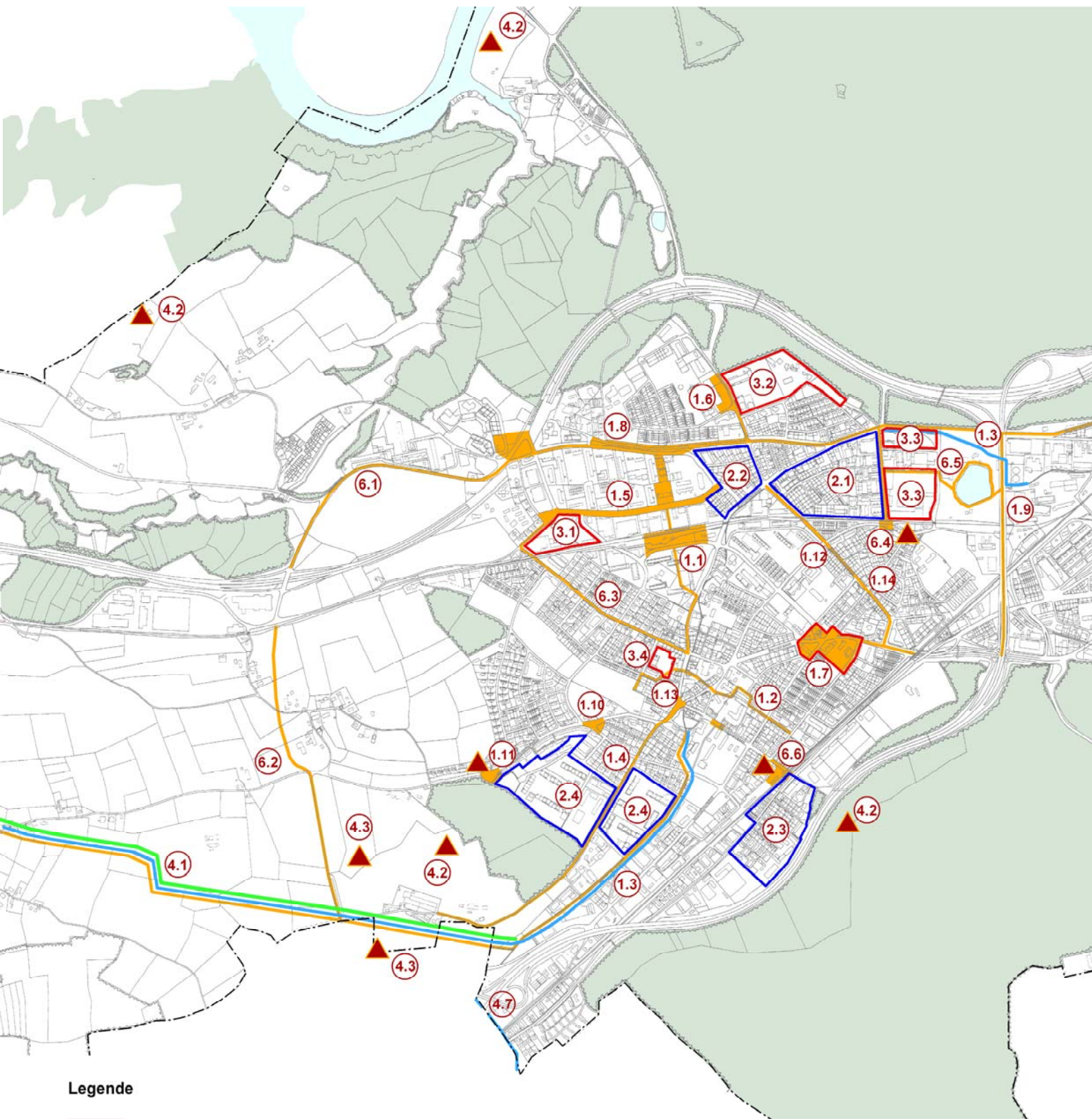
Nr.	Handlungsbedarf	Massnahmen	Zusammenhang
-----	-----------------	------------	--------------

Gestaltung des öffentlichen Raums











1.1	Nord-Süd Verbindung Bethlehem-Bümpliz	<ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung Übergang Murtenstrasse • Neugestaltung Durchgang Tscharnergut • Verbreiterung Aufgänge Bahnhof Bümpliz-Nord • Schaffung eines Haltestellen-Platzes und Erweiterung des Laden- und Dienstleistungsangebots • Niveau Durchgang Fellergut • Neugestaltung Übergang Schlossanlagen • Verbreiterung Trottoir Bümplizstrasse und durchgehendes Strassenprofil • Gestaltung Bümplizstrasse im Bereich Restaurant Bären • Kennzeichnung und Beleuchtung der Verbindung 	FWW
1.2	Kirchenverbindung	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung einer Verbindung der katholischen und reformierten Kirchen über das Zentrum Bümpliz mit Restaurant Sternen und Einstellhalle für Motorfahrzeuge mit dem Friedhof Bümpliz 	FWW
1.3	Stadtbachverbindung	<ul style="list-style-type: none"> • Bachöffnung im Weyermannshaus-Bad und Weyermannshaus-West • Bachöffnung ab Knoten Säge bis „Uhlmannkreuzung“ • Schliessen der Fusswegverbindung im Bereich Schulhaus Bümpliz • Neugestaltung Bach und Fussweg im Bereich Kleefeld und Wangenmatt 	ÜO Obermatt/ Wangenmatt FWW Erneuerungskonzept Kleefeld
1.4	Gestaltung Rehhagstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung der Verbindung Zentrum Kleefeld - Zentrum Bümpliz und des Eingangs ins Zentrum Kleefeld • Fuss- und Veloweg bis zum Naturschutzgebiet Rehhaggrube. Fahrverbot für den Motorisierten Individualverkehr 	ÜO Rehhag FWW Erneuerungskonzept Kleefeld
1.5	Neugestaltung Feller-/Riedbachstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung Fellerstrasse; Durchgehendes Strassenprofil Feller- und Riedbachstrasse 	
1.6	Eymattstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung der Eymattstrasse im Zentrum Bethlehemacker 	COOP-Einkaufszentrum
1.7	Gestaltung Zentrum Höhe	<ul style="list-style-type: none"> • Platzgestaltung und Neubau, Nutzung des Schulhauses für Bildung, Kultur, Betreuung, Freizeit 	
1.8	Wiederherstellung Waldmann-/Murtenstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung Baumreihe • Durchgehendes Strassenprofil • Beleuchtung • Verbesserung des Zutritts zur Parkanlage Murtenstrasse • Gestaltung im Bereich Blumenfeld im Zusammenhang mit Restaurant 	

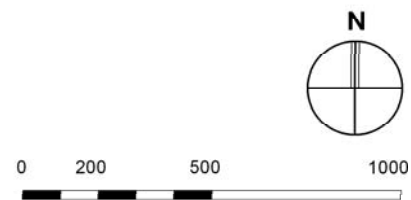
Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Handlungsbedarf und Massnahmen



Legende

- | | | | |
|---|--|---|----------------|
|  | Planungs- und baurechtliche Anpassung |  | Bach |
|  | Neugestaltung des öffentlichen- und öffentlich zugänglichen privaten Raums |  | Massnahmen |
|  | Landschaftsgestaltung- und ökologische Aufwertung |  | Wald |
|  | Ergänzung des Zentrums und der Ausstattung |  | Gewässer |
|  | Verbesserung des Wohnumfelds |  | Gemeindegrenze |



Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Handlungsbedarf und Massnahmen

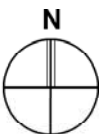


Legende

- Planungs- und baurechtliche Anpassung
- Neugestaltung des öffentlichen- und öffentlich zugänglichen privaten Raums
- Landschaftsgestaltung- und ökologische Aufwertung

- Ergänzung des Zentrums und der Ausstattung
- Verbesserung des Wohnumfelds

- Bach
- Massnahmen
- Wald
- Gewässer
- Gemeindegrenze



0 200 500 1000

Nr.	Handlungsbedarf	Massnahmen	Zusammenhang
1.9	Neugestaltung der Verbindung Ausserholligen/Weyermannshaus	<ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung des Raums unter dem Viadukt inkl. Fuss- und Radweg 	
1.10	Gestaltung Bottigenstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Platzgestaltung Kreuzung Heim-/Statthalerstrasse 	
1.11	Gestaltung Endhaltestelle Bottigenstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer attraktiven, publikumsfreundlichen, sicheren Haltestellenanlage • Ergänzung mit lokaler Verkaufsnutzung 	
1.12	Gestaltung Bethlehemstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Aussenraums der angrenzenden Bebauung 	
1.13	Gestaltung Bachmätteli	<ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung ÖV-Haltestelle und öffentlicher Raum • Neugestaltung Parkanlage 	ÖV-Erschliessung
1.14	Gestaltung Stöckackerkreuzung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Stöckackerkreuzung als Quartiernebenzentrum 	

Verbesserung des Wohnumfeldes

2.1	Verbesserung des Wohnumfeldes Untermatt	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Kinderspielangebote • Schaffen eines sicheren Zugangs zum Spielplatz Weyermannshaus-Bad 	
2.2	Verbesserung des Wohnumfeldes Blumenfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichten eines Spielplatzes auf der Murtenstrasse • Abklärung der Bedürfnisse 	
2.3	Verbesserung des Wohnumfeldes Weidmatt	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichten eines Quartiertreffpunktes • Aufwertung des Zugangs zur S-Bahnhaltestelle • Ergänzen einer Ost-West-Fusswegverbindung im Wohnquartier auch als Schulweg • Wiederherstellen des Waldes am Pfaffensteig und Herstellen eines Aufenthaltsbereichs • Förderung der Quartierpartizipation für alle Alters- und kulturellen Gruppen, insbesondere für Kinder und Jugendliche 	
2.4	Verbesserung des Wohnumfeldes Kleefeld	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerungskonzept für die Hochhausüberbauung • Bereinigung der baurechtlichen Situation an der Mädergutstrasse • Aufwertung und Renaturierung des Stadtbachs gemäss Studie zur Verbesserung der Wohnqualität im Kleefeld 	

Planungs- und baurechtliche Anpassung

3.1	Umnutzung Riedbach-Feller-/ Abendstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Gemischte Wohn-/Gewerbe-Dienstleistungsüberbauung in Etappen realisierbar 	
3.2	Umnutzung Messerli-Grube	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungs- und Überbauungskonzept, Zugang zum Wald, an der Eymattstrasse lokale Dienstleistung und Versorgung 	
3.3	Umnutzung Weyermannshaus-West	<ul style="list-style-type: none"> • Dienstleistung und Wohnen 	ESP-Ausserholligen, Motion

Nr.	Handlungsbedarf	Massnahmen	Zusammenhang
3.4	Ergänzung der Überbauung im Gebiet Zedernstrasse/Olivenweg	<ul style="list-style-type: none"> • Bereinigung der Baulinien, Fördern des Wohnungsbaus 	
3.5	Ausbildungszentrum Eggersmatt und Manneried	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung Nutzung/Renaturierung des Ausbildungsorts am Gäbelbach • Einrichten eines Rastplatzes 	

Landschaftsgestaltung und ökologische Aufwertung

4.1	Moosbachverbindung	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnung Moosbach mit Uferbestockung • Fuss- und Radweg 	FWW/RW-Richtplan
4.2	Erholungsstützpunkte und Rastplätze Eymatt, Riedern, Herrenmatt, Neumatt, Stägenwald, Hubel, Eggersmatt	<ul style="list-style-type: none"> • Landsicherung • Ausstattung • Betreuung/Betrieb • Für Riedern: 1. Ausbautappe im Bereich bestehender Sitzplatz 	FWW, Sanierung Gäbelbach
4.3	Landschaftsgestaltung im Zusammenhang mit intensiver Sport-/Freizeit-Nutzung im Moos/Rehhag	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Lage nördlich oder südlich von Rehhag • Gestaltungskonzept mit Übergang Siedlung-Landschaft 	Sportstättenplanung
4.4	Ergänzung des Panoramawegs im Bereich Gummen	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung Linienführung • Landsicherung • Einzelbaumpflanzungen • Rastplatz am Waldrand 	
4.5	Gäbelbach	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit der Gemeinde Frauenkappelen zur Koordination der Schutzzone • Ergänzung Bachbestockung 	
4.6	Öffnung Schallersbach	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnung Schallersbach mit Bachbestockung 	
4.7	Aufwertung Krebsbach	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdehnung Abschnitt Freiburgstrasse - Autobahn und Renaturierung. Bachbestockung Abschnitt Gemeindegrenze - Autobahn 	

Ortsunabhängige sachspezifische Massnahmen

5.1	Bauten in der Landwirtschaftszone	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzen der Weilerzonen in der Grundordnung 	
5.2	Orientierungshilfe und Empfang Neuzuzüger	<ul style="list-style-type: none"> • Ortsplan (Orthofoto) mit wichtigen Orten und Beschreibung in verschiedenen Sprachen als Ergänzung des Quartierhandbuchs • Aktualisierter Ersatz der an 10 Standorten aufgestellten Orientierungstafeln/Stadtpläne 	
5.3	Architekturlehrstadt der Bau- und Architekturgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der beispielhaften Siedlungen • Lehrpfad mit Kurzbeschreibung • Publikation in den Medien 	
5.4	Einrichten eines Hauses der Kulturen und Religionen	<ul style="list-style-type: none"> • Landsicherung in Ausserholligen • Realisierung, Finanzierung und Betrieb 	

Nr.	Handlungsbedarf	Massnahmen	Zusammenhang
5.5	Film über die Eigenheiten und Vorzüge des Quartiers Bümpliz/ Bethlehem	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalts- und Vermittlungskonzept • Produktion der Filme • Publikation und Vorführung in den Medien 	

Massnahmen im Zusammenhang mit konkreten Projekten

Manche Massnahmen können im Zusammenhang mit anderen Projekten ausgeführt werden:

Gestaltung des öffentlichen Raums

Nr.	Handlungsbedarf	Massnahmen	Zusammenhang
6.1	Neugestaltung und Lärmschutz Niederbottigen-/ Murtenstrasse als Innerortsstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Fussweg und Radstreifen, Fussgängerübergänge • Beleuchtung • Verbindung Brünen-Gäbelbach • Lärmschutz Gäbelbach • Gäbelbachplatz • Holenackerplatz 	Flankierende Massnahmen FEZ Brünen
6.2	Umfahrung Niederbottigen mit Fuss- und Radweg entlang Moosweg	<ul style="list-style-type: none"> • Strassenplanverfahren 	Flankierende Massnahmen FEZ Brünen
6.3	Gestaltung Brünenstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung als Quartierstrasse innerhalb des Betriebskonzepts zum Lärmschutz; Schulwegsicherung; Gestaltung Kleinparkanlage vis à vis Ascom 	Motion
6.4	Neugestaltung des Untermattwegs und des Haltestellenplatzes Stöckacker	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Untermattwegs als Haltestellenzugang und Erschliessungstrasse • Aufwertung der S-Bahnhaltestelle als Drehscheibe der Siedlungsteile Weyermannshaus, Untermatt und Stöckacker • Schaffung eines Haltestellenplatzes beidseits der Haltestelle • Ergänzung mit lokalem Laden- und Dienstleistungsangebot 	ÜO-Weyermannshaus-West
6.5	Verbindung Untermatt-Weyermannshaus-Ost	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung des Zugangs zum Weyermannshaus-Bad durch die Post-Automobilwerkstätte und Durchgang Weyermannshaus-Bad 	ÜO-Weyermannshaus-West
6.6	Gestaltung Südbahnhof Bümpliz und Aussenraum	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivierung der Verbindung Bümpliz-/Freiburgstrasse • Aufwertung der S-Bahnhaltestelle nord- und südseitig • Ergänzung mit lokaler Verkaufsnutzung 	Ersatz Bahnhof durch avec-Haltestelle, Realisierungsprogramm

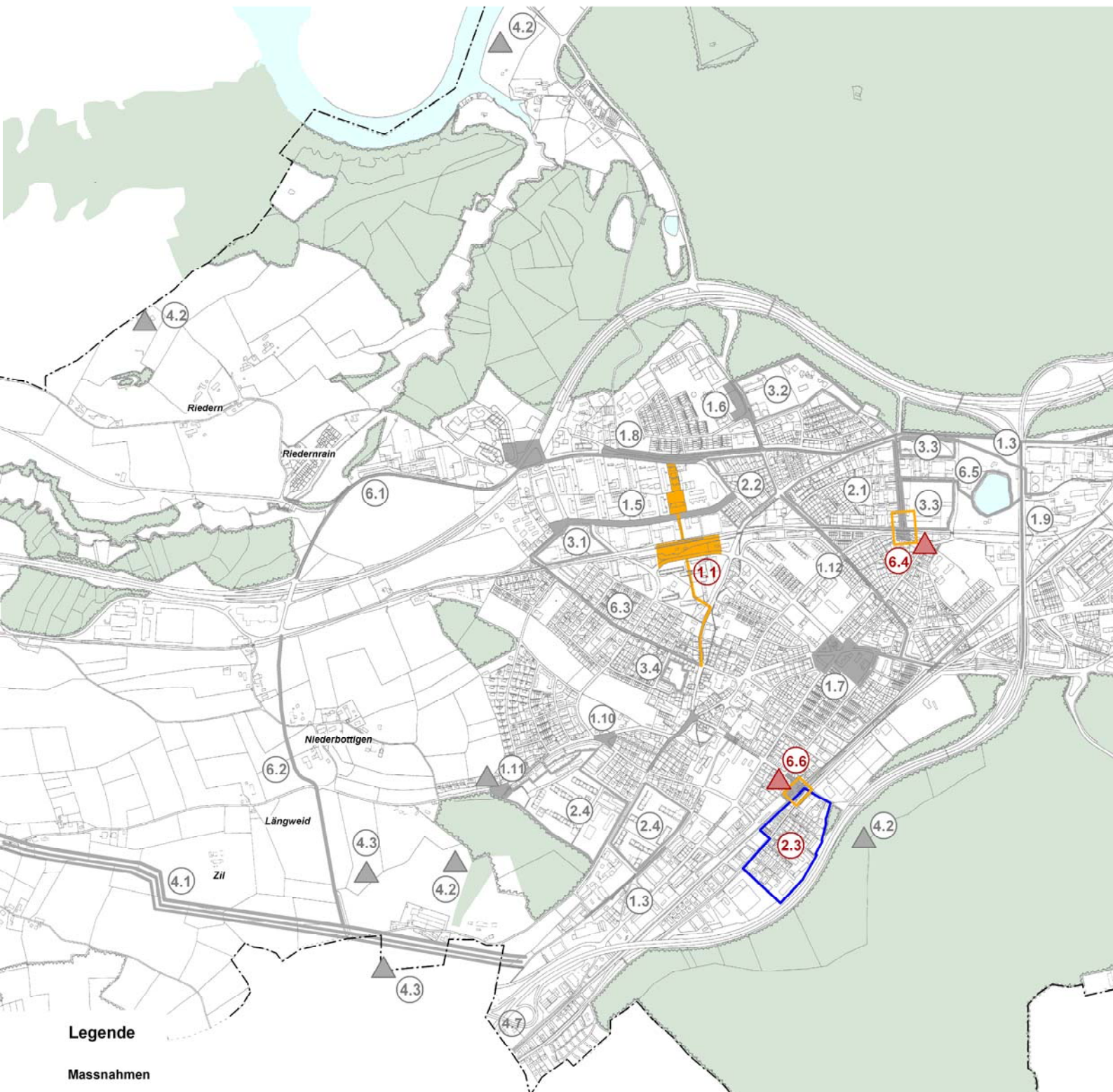
Realisierungsprogramm

Im Realisierungsprogramm sind die Massnahmen, die in den nächsten Jahren realisiert werden sollen, aufgelistet, die nicht ohnehin im Zusammenhang mit einem anderen Projekt realisiert werden können.

Massnahme	Thema	Beschrieb
1.1	Nord-Süd-Verbindung Bethlehem-Bümpliz	<ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung Übergang Murtenstrasse • Neugestaltung Durchgang Tscharnergut • Verbreiterung Aufgänge Bahnhof Bümpliz-Nord • à Niveau Durchgang Fellerhut • Neugestaltung Übergang Schlossanlagen • Verbreiterung Trottoir Bümplizstrasse und durchgehendes Strassenprofil • Gestaltung Bümplizstrasse im Bereich Restaurant Bären • Kennzeichnung und Beleuchtung der Verbindung
2.3	Verbesserung des Wohnumfeldes Weid- matt	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichten eines Quartiertreffpunktes • Aufwertung des Zugangs zur S-Bahnhaltestelle • Ergänzen einer Ost-West-Fusswegverbindung im Wohnquartier auch als Schulweg • Wiederherstellen des Waldes am Pfaffensteig und Herstellen eines Aufenthaltsbereichs • Förderung der Quartierpartizipation für alle Alters- und kulturellen Gruppen, insbesondere für Kinder und Jugendliche
6.4	Neugestaltung des Untermattwegs und des Haltestellenplat- zes Stöckacker	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Untermattwegs als Haltestellenzugang und Erschliessungstrasse • Aufwertung der S-Bahnhaltestelle als Drehscheibe der Siedlungsteile Weyermannshaus, Untermatt und Stöckacker • Schaffung eines Haltestellenplatzes beidseits der Haltestelle • Ergänzung mit lokalem Laden- und Dienstleistungsangebot
6.6	Gestaltung Südbahn- hof Bümpliz und Aus- senraum	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivierung der Verbindung Bümpliz-Freiburgstrasse • Aufwertung der S-Bahnhaltestelle nord- und südseitig • Ergänzung mit lokaler Verkaufsnutzung


Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Realisierungsprogramm



Legende


Massnahmen

 Neugestaltung des öffentlichen- und öffentlich zugänglichen privaten Raums


 Bach

 Massnahmen gemäss Realisierungsprogramm

Hinweis

 Planungs- und baurechtliche Anpassung

 Landschaftsgestaltung- und ökologische Aufwertung

 Ergänzung des Zentrums und der Ausstattung

 Verbesserung des Wohnumfelds

 Wald

 Gewässer

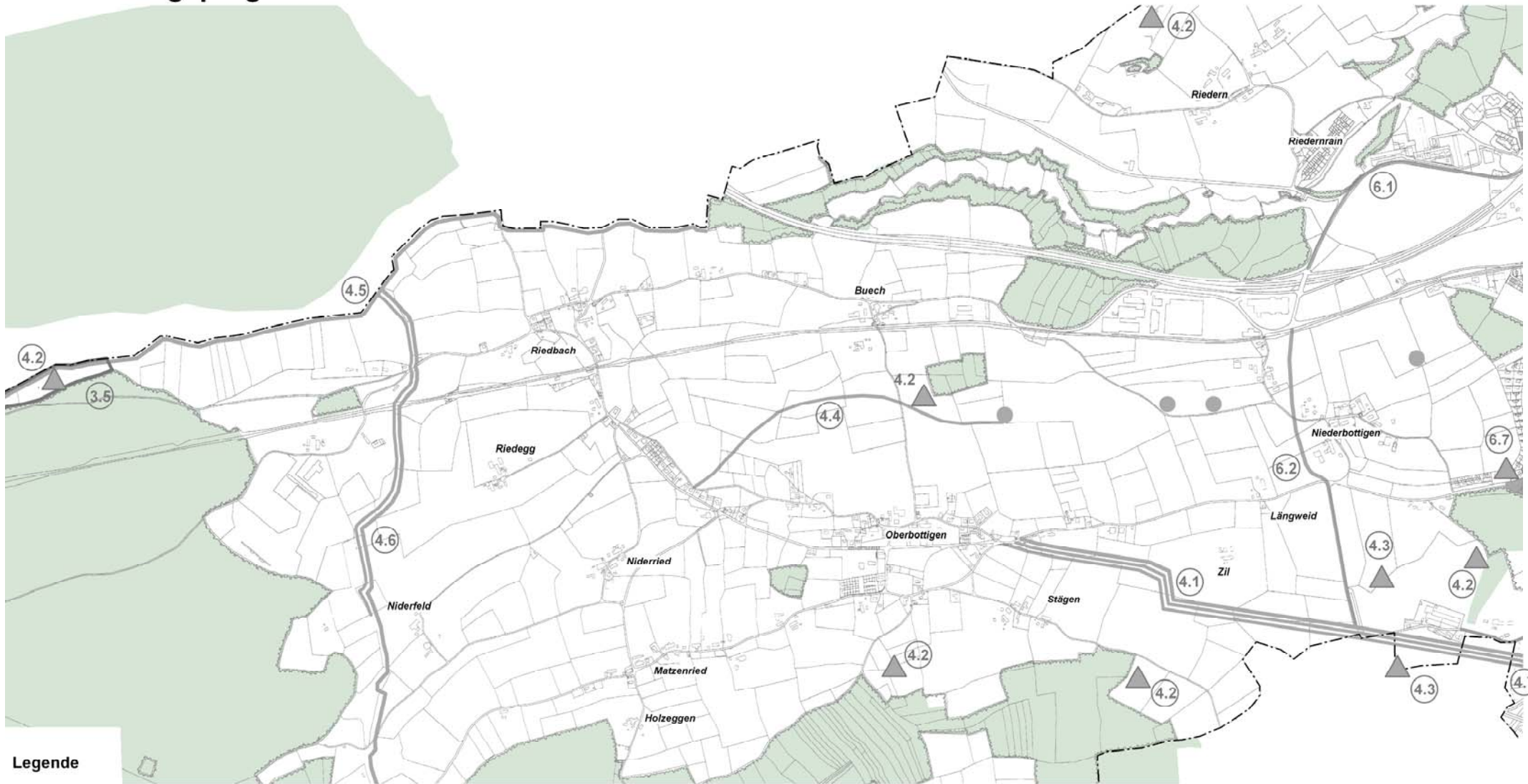
 Gemeindegrenze



0 200 500 1000



Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Realisierungsprogramm









Legende

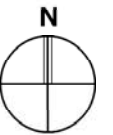
Massnahmen

-  Neugestaltung des öffentlichen- und öffentlich zugänglichen privaten Raums
-  Massnahmen gemäss Realisierungsprogramm

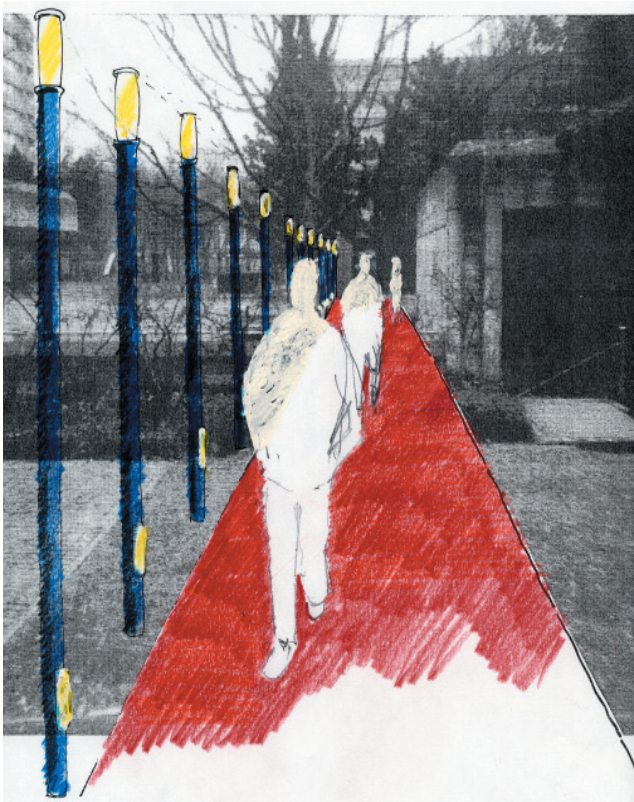
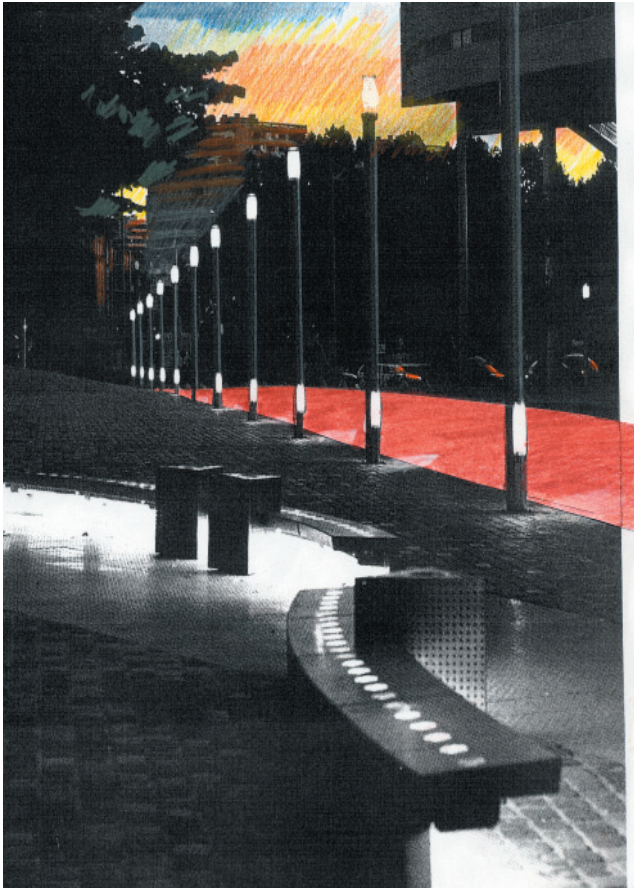
Hinweis

-  Planungs- und baurechtliche Anpassung
-  Verbesserung des Wohnumfelds
-  Wald
-  Landschaftsgestaltung- und ökologische Aufwertung
-  Bach
-  Ergänzung des Zentrums und der Ausstattung

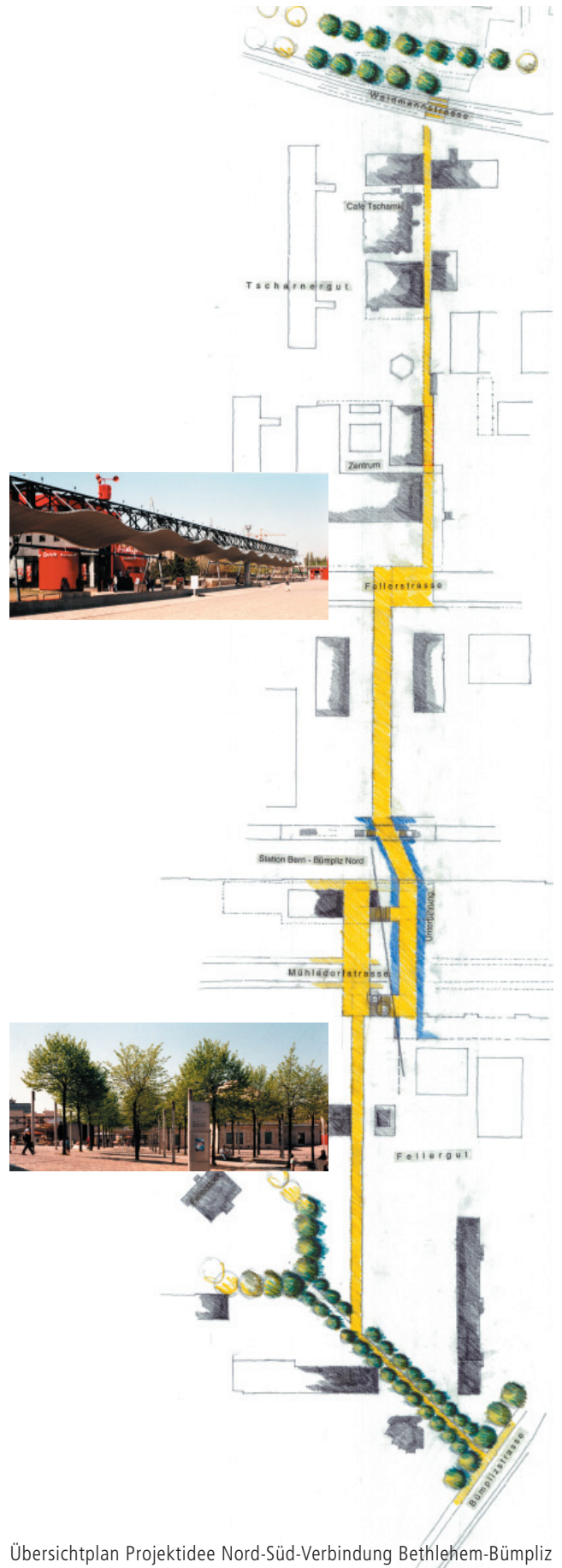
-  Gewässer
-  Gemeindegrenze



0 200 500 1000



Visualisierung möglicher Gestaltung der Nord-Süd-Verbindung



Übersichtplan Projektidee Nord-Süd-Verbindung Bethlehem-Bümpf

Bereits ergriffene Massnahmen oder Massnahmen, die im Zusammenhang mit anderen Planungsabsichten ergriffen werden

Die Realisierung einzelner Massnahmen wird laufend vorgenommen, sobald sich eine Gelegenheit ergibt. Während der Quartierplanungsphase konnten bereits folgende Massnahmen bearbeitet werden:

Nr.	Handlungsbedarf	Massnahmen	Anlass
2.1	Verbesserung des Wohnumfeldes Untermatt	<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Standort Quartiertreffpunkt • Gestaltung des Eingangs zum Wohnquartier und zum Treffpunkt • Schaffen einer Informationsmöglichkeit 	Petition der Bevölkerung
2.2	Verbesserung des Wohnumfeldes Blumenfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichten eines Spielplatzes auf der Murtenstrasse 	Wohnumfeldverbesserung durch SGB
2.4	Verbesserung des Wohnumfeldes Kleefeld	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerungskonzept für Hochhausüberbauung mit Umsetzung erster Massnahmen durch Siedlungswohnende 	Initiative vor Ort tätiger Institutionen
4.2	Erholungsstützpunkte und Rastplätze Herrenmatt, Neumatt	<ul style="list-style-type: none"> • Landsicherung • Ausstattung • Betreuung/Betrieb 	Sanierung Gäbelbach
5.5	Einrichten eines Hauses des Dialogs der Kulturen und Religionen	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption • Bildung Trägerschaft • Realisierungs-, Finanzierungs- und Betriebskonzept und Standortevaluation 	Einsatz eines Projektleiters durch den Runden Tisch der Religionen
6.1	Neugestaltung und Lärmschutz Niederbottigen-/Murtenstrasse als Innerortsstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Fussweg und Radstreifen, Fussgängerübergänge • Beleuchtung • Verbindung Brünen-Gäbelbach • Lärmschutz Gäbelbach • Gäbelbachplatz • Holenackerplatz 	Flankierende Massnahmen FEZ Brünen
6.2	Umfahrung Niederbottigen mit Fuss- und Radweg entlang Moosweg	<ul style="list-style-type: none"> • Strassenplanverfahren 	Flankierende Massnahmen FEZ Brünen
6.3	Gestaltung Brünenstrasse	<ul style="list-style-type: none"> • Neugestaltung als Quartierstrasse innerhalb des Betriebskonzepts zum Lärmschutz; Schulwegsicherung; Gestaltung Kleinparkanlage vis à vis Ascom 	Motion

Aktuelle Planungen und deren Umsetzungen

Zur Zeit werden folgende Planungen und deren Umsetzung bearbeitet:

Realisierung der Überbauung Brünnen

- Projektierung des Freizeit- und Einkaufszentrums Brünnen
- Vorbereitung und Projektierung der Wohnüberbauung Brünnen
- Projektierung der Autobahnüberdeckung A1
- Projektierung der Basiserschliessung Brünnen inkl. Bus-/Tramverlängerung
- Projektierung der Detailerschliessung Brünnen
- Projektierung der S-Bahnhaltestelle Brünnen
- Realisierung des Nutzungskonzepts Brünnengut
- Gestaltung und Lärmschutz Niederbottigen-/ Murtenstrasse inkl. Holenackerplatz
- Umfahrung Niederbottigen
- Lärmschutz Bottigenstrasse
- Rad- und Fussweg Moosweg
- Erschliessung Industrieparzellen Winterhalen
- Doppelspurausbau Bern-Neuenburg-Bahnlinie
- Projekt- und Baukoordination

Grundeigentümergeverbindliche Umsetzung des Richtplans Entwicklungsschwerpunkte (ESP) Ausserholligen

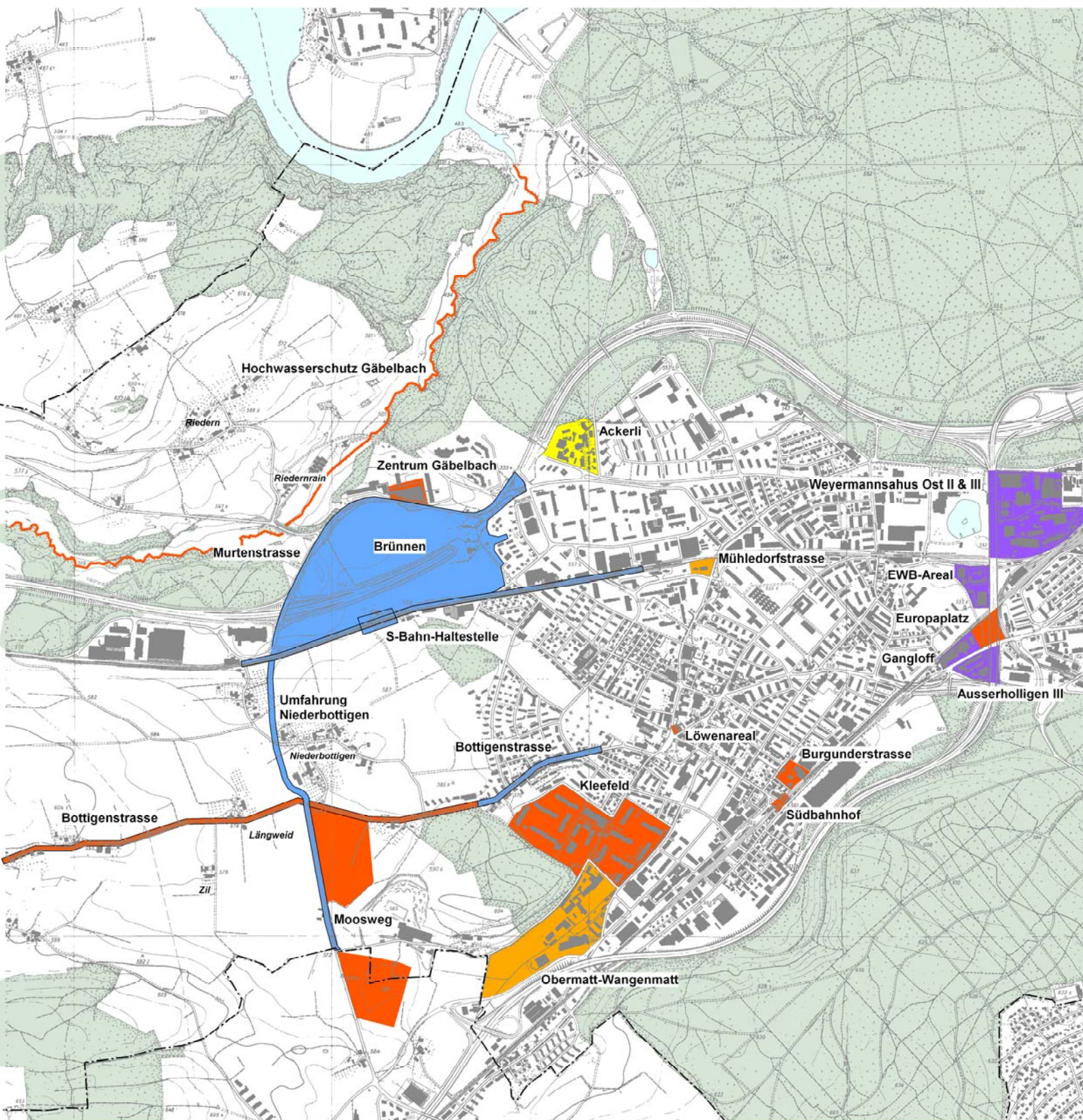
- Überarbeitung des Richtplanes ESP Ausserholligen
- Arealplanung im Gebiet Weyermannshaus-Ost und ewb-Areal

Einzelplanungen und Realisierungen von Planungen




- Planung Ackerli
- Planung Sportfelder im Rehhag
- Planung Mühledorfstrasse
- Planung Bahnhof Bümpliz-Süd
- Projektierung des Polizeistützpunktes West auf dem „Löwenareal“
- Vergrösserung des Zentrums Gäbelbach mit Verlegung des Kindergartens/Kindertagesstätte
- Projektierung und Überbauung Burgunderstrasse
- Realisierung der Planung Obermatt/Wangenmatt
- Investorensuche für die Realisierung der Planung Oberbottigen
- Erneuerung des Aussenraums Kleefeld
- Planung Riedbach

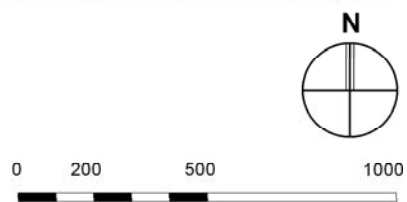
Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Übersicht über die aktuellen Planungen und Projekte im Stadtteil VI



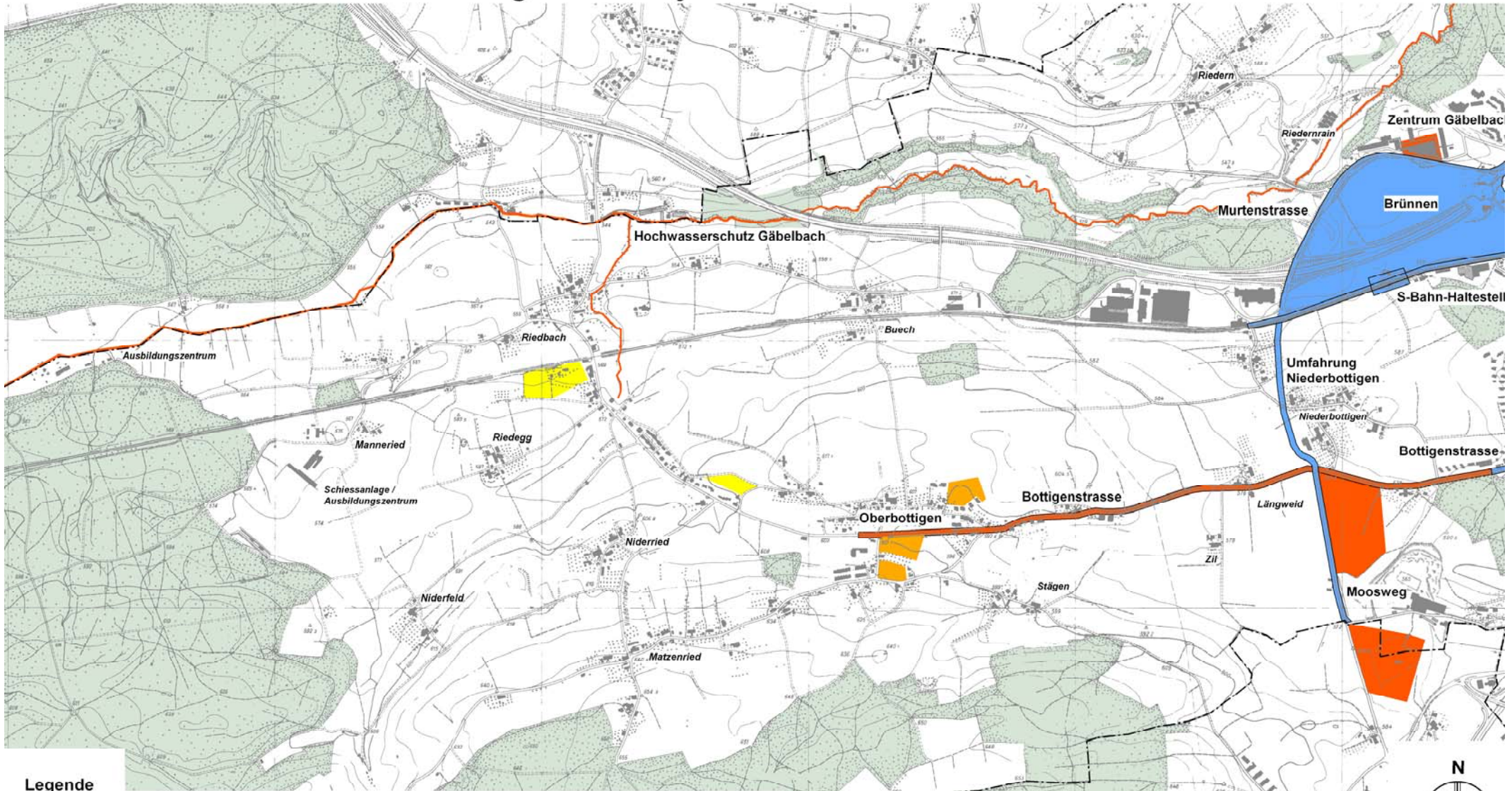
Legende

- | | | | | | |
|--|--|---|--|---|----------------|
|  | Realisierung der Überbauung Brünnen mit flankierenden Massnahmen |  | Aktuelle Arealplanungen |  | Wald |
|  | ESP Ausserholligen |  | Realisierung von Arealplanungen |  | Gewässer |
| | |  | Projektierung und Realisierung von Projekten |  | Gemeindegrenze |



Quartierplanung Stadtteil VI (Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach)

Übersicht über die aktuellen Planungen und Projekte im Stadtteil VI



Legende

- | | | |
|---|--|--|
|  Realisierung der Überbauung Brünnen mit flankierenden Massnahmen |  Aktuelle Arealplanungen |  Wald |
|  ESP Ausserholligen |  Realisierung von Arealplanungen |  Gewässer |
| |  Projektierung und Realisierung von Projekten |  Gemeindegrenze |



Zusätzliche Studien und Berichte

- Bericht Analyse, Thesen, Handlungsbedarf, Ziele, Stadtplanungsamt Bern September 1997
- Analyse der Konsumgüterversorgung, infraconsult ag 13.5.97
- Auswirkungen der geplanten Verkaufsfläche des Freizeit- und Einkaufszentrums Brünnen auf die Versorgungssituation, infraconsult ag 22.12.98
- Studie über das Image von Bümpliz/Bethlehem, Christian Jaquet November 1998
- Bümpliz Königshof Bauerndorf Stadtteil, Bernische Gesellschaft zur Pflege des Stadt und Landschaftsbildes und Quartierkommission Bümpliz/Bethlehem (QBB), Bern und Bümpliz 1994
- Abriss der historischen Quartierentwicklung Bümpliz/Bethlehem
- Quartierhandbuch, Verein zur Förderung von Bümpliz Bethlehem Bottigen Riedbach, Ausgabe 2003
- Quartierinventar Bümpliz 1993, Denkmalpflege der Stadt Bern
- Quartierinventar Bethlehem 1994, Denkmalpflege der Stadt Bern
- Inventar Bern-Bümpliz West 1983, Denkmalpflege der Stadt Bern
- Teilverkehrsplan Motorisierter Individualverkehr Bümpliz/Bethlehem/Bottigen/Riedbach, Verkehrsplanung Bern, Februar 2005
- Verkehrsstudie Bümpliz-Bethlehem, Emch + Berger Bern AG, Juli 1990
- Richtplan Fuss- und Wanderwege, Stadtplanungsamt Bern 9.9.1999
- Richtplan leichter Zweiradverkehr, Stadtplanungsamt Bern (Mitwirkung)
- Freiraum- und Landschaftsplanung Stadt Bern, Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen (Landschaftsentwicklungskonzept LEK), Stadtgärtnerei Bern 25. August 2003
- Ausscheidung von Weilerzonen, Gemeindedossier Bern und Erläuterungsbericht, Verein Region Bern (VRB) 29. Juli 2003

Impressum

Herausgegeben von:

Stadtplanungsamt Bern

Zieglerstrasse 62

Postfach

3001 Bern

Mail stadtplanungsamt@bern.ch

Web www.stadtplanungbern.ch

Bearbeitung Quartierplanung, Redaktion und Gestaltung:

Willi Brand, Stadtplanungsamt Bern

Albert Huber, Stadtplanungsamt Bern

Christoph Rossetti, Stadtplanungsamt Bern

Landschafts- und Naturraumkonzept in Zusammenarbeit
mit der Stadtgärtnerei Bern